



Bericht über das Geschäftsjahr 2021

Kennwerte 2021 im Überblick

		2021	2020	Veränderungen zum Vorjahr
Stromnetz nachrichtlich sw netz	Netzausspeisung	1.107.014 MWh	1.302.337 MWh	-15,00 %
	davon Netzgebiet Wiesbaden	1.023.019 MWh	1.217.226 MWh	-15,95 %
	Netzgebiet Taunusstein	83.995 MWh	85.110 MWh	-1,31 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	292.282 Pers.	291.958 Pers.	0,11 %
	Messstellen	190.418 St.	188.569 St.	0,98 %
	Netzlast Einspeisung	237 MW	222 MW	6,60 %
	Hochspannungsnetz	79 km	79 km	0,00 %
	Mittelspannungsnetz	713 km	708 km	0,71 %
	Niederspannungsnetz	2.438 km	2.430 km	0,33 %
Stromvertrieb	Stromverkauf im Versorgungsgebiet	446.793 MWh	427.599 MWh	4,49 %
	Stromverkauf in anderen Gebieten	498.931 MWh	451.028 MWh	10,62 %
	Summe Stromverkauf	945.724 MWh	878.627 MWh	7,64 %
	davon an Tarifkunden (SLP)	779.986 MWh	683.699 MWh	14,08 %
	an Sonderkunden (RLM)	165.738 MWh	194.928 MWh	-14,97 %
	Verbrauchsstellen im Versorgungsgebiet	134.373 St.	132.466 St.	1,44 %
	Verbrauchsstellen in anderen Gebieten	165.344 St.	159.387 St.	3,74 %
	Summe Verbrauchsstellen	299.717 St.	291.853 St.	2,69 %
Gasnetz	Netzausspeisung	4.622.716 MWh	3.653.864 MWh	26,52 %
	davon Netzgebiet Wiesbaden	3.879.979 MWh	2.993.210 MWh	29,63 %
	andere Netzgebiete	742.737 MWh	660.655 MWh	12,42 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	304.340 Pers.	303.994 Pers.	0,11 %
	Messstellen	69.540 St.	69.721 St.	-0,26 %
	Jahreshöchstlast	1.286 MWh	1.036 MWh	24,13 %
	Hochdrucknetz	220 km	216 km	1,85 %
	Mitteldrucknetz	38 km	38 km	0,00 %
	Niederdrucknetz	584 km	580 km	0,69 %
Gasvertrieb	Gasverkauf im Versorgungsgebiet	1.560.551 MWh	1.414.642 MWh	10,31 %
	Gasverkauf in anderen Gebieten	659.475 MWh	523.771 MWh	25,91 %
	Summe Gasverkauf	2.220.026 MWh	1.938.413 MWh	14,53 %
	davon an Tarifkunden (SLP)	1.890.125 MWh	1.641.114 MWh	15,17 %
	an Sonderkunden (RLM)	329.901 MWh	297.299 MWh	10,97 %
	Verbrauchsstellen im Versorgungsgebiet	49.331 St.	48.413 St.	1,90 %
	Verbrauchsstellen in anderen Gebieten	27.261 St.	23.268 St.	17,16 %
	Summe Verbrauchsstellen	76.592 St.	71.681 St.	6,85 %
Wassernetz	Netzausspeisung	14.375 Tm³	15.462 Tm³	-7,03 %
	Durchschnittl. Einwohner im Versorgungsgebiet	261.730 Pers.	261.694 Pers.	0,01 %
	Verteilungsnetz	735 km	734 km	0,14 %
	Messstellen	36.205 St.	36.031 St.	0,48 %
Wärme	Wärmeverkauf	290.993 MWh	249.731 MWh	16,52 %
	Stromerzeugung BHKW	35.610 MWh	34.424 MWh	3,45 %
	Netzlänge	119,3 km	115,6 km	2,84 %
	Anschlüsse	1.832 St.	1.808 St.	1,33 %

Bericht über das Geschäftsjahr 2021

1. Januar bis 31. Dezember 2021

zur Vorlage in der Ordentlichen Hauptversammlung
am 15. Juli 2022

ESWE Versorgungs AG

Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird für unsere Zukunft immer wichtiger. ESWE Versorgung engagiert sich hier bereits seit Jahren in großen, teils internationalen Projekten und bietet Privat- und Geschäftskunden individuelle Lösungen an.





Inhalt

Kennwerte 2021	2
Organe der Gesellschaft	5

Lagebericht

Bericht des Vorstands	7
Entgeltbericht	25

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 27

Vertriebliche Aktivitäten	34
Energiemanagement	35
Ökologische Nahwärmeversorgung für Neubaugebiete in Wiesbaden	37
Solidarität im Katastrophenfall: ESWE-Mitarbeiter helfen beim Wiederaufbau im zerstörten Ahrtal	38
ESWE für Wiesbaden und die Region – Eine Standortbilanz	41

Weitere Informationen zu den Unternehmensbereichen 43

Jahresabschluss

Bilanz	57
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Anhang	59
Bestätigungsvermerk	71
Bericht des Aufsichtsrats	74

Organe der Gesellschaft

Vorstand

RA Ralf Schodlok
Vorstandsvorsitzender
Wiesbaden

Dipl.-Ing. Jörg Höhler
Techn. Vorstand
Singhofen

Aufsichtsrat

Gert-Uwe Mende
Oberbürgermeister
Vorsitzender
Wiesbaden

Udo Stieglitz
Betriebsratsvorsitzender
1. stellv. Vorsitzender
Wiesbaden

Michael Riechel
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG
2. stellv. Vorsitzender
München

Dennis Barham
Elektromeister
Arbeitnehmersvertreter
Wiesbaden

Daniela Georgi
Beamtin
Stadtverordnete
Wiesbaden
(ab 1. Februar 2022)

Dr. Hendrik Schmehl
Geschäftsführer
Stadtverordneter
Wiesbaden

Frank Besier
Industriemechaniker
Anteilseigner-Arbeitnehmersvertreter
Wiesbaden

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga AG
München

Ingo von Seemen
Bürokaufmann
Stadtverordneter
Wiesbaden
(ab 1. Februar 2022)

Joaquim da Silva
Kfz-Mechaniker
Anteilseigner-Arbeitnehmersvertreter
Wiesbaden

Ralf Ligato
Industriefachwirt
Arbeitnehmersvertreter
Darmstadt

Christiane Schüßler
Dipl.-Sozialpädagogin
Arbeitnehmersvertreterin
Tausenstein

Christian Diers
Geschäftsführer
Stadtverordneter
Wiesbaden

Dr. Eckhard Müller
Leitender Angestellter a. D.
Stadtverordneter
Wiesbaden
(bis 1. Februar 2022)

Jürgen Wachs
Gewerkschaftssekretär
Anteilseigner-Arbeitnehmersvertreter
Mainz-Finthen
(ab 15. März 2021)

Marc Fischer
Kaufmännischer Angestellter
Arbeitnehmersvertreter
Heidesheim

Nadine Ruf
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stadtverordnete
Wiesbaden
(bis 1. Februar 2022)

Winfried Weimer
Gas- und Wasserinstallateurmeister
Arbeitnehmersvertreter
Hünstetten

Christiane Hinnerger
Dipl.-Biologin
Stadtverordnete
Wiesbaden

Dr. Bernd Wittkowski
Richter im Ruhestand
Stadtverordneter
Wiesbaden



Erneuerung Gasdruckregelstation
„Grunfelsbörnchen“, die den Gas-
druck für die Orte Schierstein,
Frauenstein, Bärstadt, Hausen
und Georgenborn regelt.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Bericht des Vorstands

Grundlagen der ESWE Versorgungs AG

Seit mehr als 90 Jahren ist die ESWE Versorgungs AG der bewährte Energieversorger für die hessische Landeshauptstadt und die Region. In den letzten Jahren haben wir uns zum kompetenten Energiedienstleister entwickelt.

Wir betreiben das Gas-, das Wasser-, das Wärme- sowie das Straßenbeleuchtungsnetz in Wiesbaden und engagieren uns nachhaltig im Bereich der regenerativen Energieerzeugung. Ferner sind wir Betreiber der Gasnetze in Taunusstein, Walluf und Schlangenbad. In Taunusstein betreiben wir ebenso die Straßenbeleuchtung. Darüber hinaus werden zunehmend energienahe Dienstleistungen angeboten. Über unsere Tochtergesellschaft, die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz), betreiben wir die Stromnetze in Wiesbaden und Taunusstein. Die Tochtergesellschaft WiTCOM GmbH ist auf dem Gebiet der Telekommunikation tätig und engagiert sich zunehmend im Bereich Glasfaserausbau. Über die mehrheitlich von ESWE geführte ESWE BioEnergie GmbH erzeugen wir seit Anfang 2014 umweltschonend Strom und Wärme aus überwiegend Altholz und speisen diese in das lokale Netz ein.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind neben dem Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern (EBT) das Beteiligungsergebnis sowie das Unternehmensergebnis vor Ausgleichszahlung und Ergebnisabführung. Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind entsprechend ihrer Steuerungsrelevanz für unser operatives Geschäft vor allem die Absatzmengen.

Mehrheitsaktionär mit einem Anteil von 50,62 % ist über die WVV Wiesbaden Holding GmbH die Landeshauptstadt Wiesbaden. 49,38 % der Anteile gehören unserem strategischen Partner, der Thüga AG in München.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Bedeutenden Einfluss auf unsere Unternehmensentwicklung haben insbesondere die Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise.

Konjunkturelle Entwicklung

Nach dem pandemiebedingten Einbruch des deutschen Bruttoinlandproduktes (BIP) im Vorjahr um 4,6 % konnte die deutsche Wirtschaft 2021 eine beträchtliche konjunkturelle Erholung verzeichnen. Preisbereinigt stieg das BIP um 2,9 %. Die wirtschaftliche Entwicklung nahm wieder langsam Fahrt auf. Eingebremst wurde diese Entwicklung durch die gravierenden Lieferengpässe bei zentralen Vorprodukten und so konnte die Industrie ihre Produktion – trotz voller Auftragsbücher – nicht wieder richtig hochfahren. Einige Bereiche der Dienstleistungen mussten pandemiebedingt zu Beginn und auch wieder gegen Ende des Jahres schmerzhaft Einschränkungen ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten verkraften.

Der private Verbrauch wurde durch den Pandemieverlauf und eine hohe Inflationsrate belastet. Angesichts der zunehmenden Verbreitung der Omikron-Variante hat sich das Konsumklima gegen Ende des Jahres wieder verschlechtert. Die Inflationsrate lag im Dezember



Mit Wallboxen für Privathaushalte unterstützt ESWE den Ausbau der E-Mobilität in Wiesbaden.

2021 bei 5,3 %, das war der höchste Wert seit Juni 1992. Im Jahr 2021 insgesamt betrug die Inflationsrate im Durchschnitt 3,1 %, einen höheren Stand verzeichnetet man zuletzt im Jahr 1993. Die hohe Rate ist insbesondere auf deutliche Steigerungen bei den Energiepreisen (+ 18,3 %) sowie den Preisen für Nahrungsmitteln (+ 6,0 %) zurückzuführen.

Der konjunkturelle Aufschwung machte sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist nach dem Einbruch im ersten Lockdown wieder kräftig gewachsen. Die Zahl der Erwerbstätigen legte nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um 1,1 % zu. Die Arbeitslosenquote sank von 5,9 % auf 5,7 %.

Im Jahr 2021 gab es laut Statistischem Bundesamt knapp 14.000 Unternehmensinsolvenzen, etwa 12 % weniger als im Vorjahr. Dies entspricht 46 Insolvenzen je 10.000 Unternehmen. Das Vorkrisenniveau wird damit um 25 % unterschritten.

Energiepolitik

Auch im Geschäftsjahr 2021 wurde eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen mit Bedeutung für die Energiewirtschaft realisiert.

Die Energie- und Klimapolitik der Europäischen Union bzw. der Bundesregierung hat erheblichen Einfluss auf unsere Unternehmensentwicklung. Den Rahmen bildet hierbei das Klimaschutzgesetz, das die CO₂-Einsparziele je Sektor bis 2030 gesetzlich verankert hat und ein jährliches Monitoring vorsieht.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben sich mit dem Europäischen Parlament darauf geeinigt, dass bis 2030 die Treibhausgase der Europäischen Union um mindestens 55 % unter den Wert von 1990 gesenkt werden sollen. Diese Verschärfung ist ausgesprochen ambitioniert und muss durch Unterstützung aller an der Umsetzung Beteiligten umgehend konkret angegangen werden.

Das Gesetz zur Änderung des EEG und weiterer energierechtlicher Vorschriften ist am 1. Januar 2021 in Kraft getreten und hat zu zahlreichen Änderungen im EEG geführt. Im EEG 2021 ist das Ziel verankert, dass der gesamte Strom in Deutschland vor dem Jahr 2050 treibhausgasneutral erzeugt und im Jahr 2030 der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch auf 65 % gesteigert werden soll. Zudem sind zahlreiche Verbesserungen der Anreize für den Mieterstrom und die Eigenversorgung im Gesetz verankert. Schließlich bereitet das EEG 2021 den Weg in die Zeit nach der EEG-Förderung vor. Ausgeförderte Anlagen können den Strom übergangsweise weiter über den Netzbetreiber vermarkten.

Die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurde im Juni 2021 durch das „Gesetz zur Umsetzung unionsrechtlicher Vorgaben und zur Regelung reiner Wasserstoffnetze im Energiewirtschaftsrecht“ verabschiedet. Damit wurde die Energiebinnenmarkttrichtlinie in nationales Recht umgesetzt und erste Grundlagen zur Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie geschaffen. Ferner wurden in diesem Zuge eine Reihe weiterer Gesetze geändert.



Elektrofahrzeuge sind gerade im Innenstadtbereich ein wichtiger Beitrag zur Verkehrswende.

Am 1. Oktober 2021 trat das „Gesetz für faire Verbraucherpreise“ in Kraft, das unter anderem verbraucherorientierte Vertragslaufzeiten und Kündigungsmöglichkeiten vorsieht.

Die Anreizregulierungsnovelle (ARegV) ist am 31. Juli 2021 in Kraft getreten. Hier wurden einige Anpassungen vorgenommen. Zu nennen sind hier die Regelungen zur Behandlung der aus dem Redispatch 2.0 entstehenden Kosten sowie die Änderung der Eigenkapital-Berechnungsmethode und eine Regelung zur Verlängerung des Sockeleffekts.

Die neue, erste Verordnung zur Änderung der Brennstoffemissionshandelsverordnung (BEHV) soll das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) vom 12. Dezember 2019 ergänzen. Das BEHG bildet den rechtlichen Rahmen für die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems für die Brennstoffemissionen aus den Bereichen Verkehr und Wärme. Ziel ist die Klärung technischer Details, zum Beispiel die Definition der jährlichen Emissionsmengen in den vom BEHG betroffenen Sektoren.

Darüber hinaus gab es noch eine Vielzahl von weiteren gesetzlichen Neuerungen bzw. Anpassungen im Bereich der Energiewirtschaft.

Entwicklung der Stromerzeugung

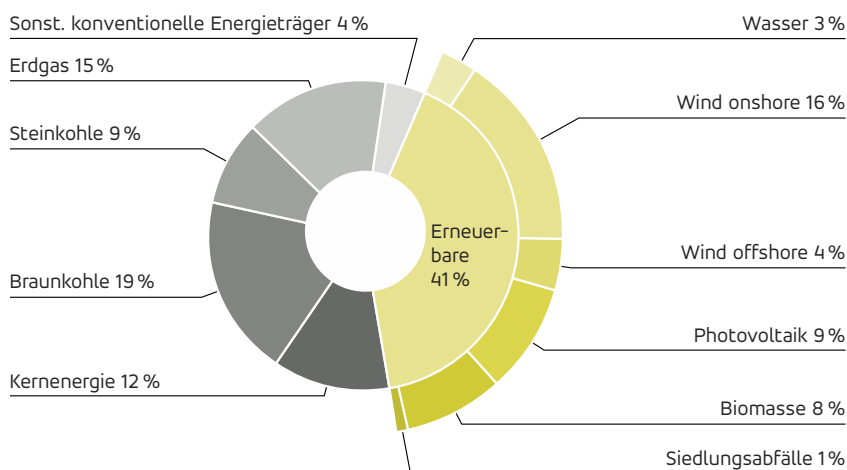
Die Bruttostromerzeugung verzeichnete im Berichtsjahr nach vorläufigen Zahlen des BDEW mit 582,2 Mrd. kWh gegenüber dem historisch niedrigen Vorjahr einen Anstieg um 2,7 % (566,7 Mrd. kWh).

Hauptursache war die nach Ende der pandemiebedingten Einschränkungen durch Lockdowns wieder einsetzende konjunkturelle Erholung. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung sank im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr von 44,1 % um mehr als drei Prozentpunkte auf 40,9 %. Hauptursache war hier die ausgesprochen geringe Erzeugung aus Erneuerbaren Energien, die im Wesentlichen durch windschwache Monate geprägt war. 2021 wurden 12 % weniger Strom in Windkraftanlagen an Land erzeugt als im Vorjahr. Dennoch blieb die Windenergie die bedeutendste erneuerbare Energiequelle in Deutschland.

Aufgrund der gestiegenen Stromnachfrage, geringerer Erzeugung aus erneuerbaren Energien und des gestiegenen Gaspreises hat der Anteil der Energieträger Braunkohle, Steinkohle und Kernenergie an der Brutto-

Stromerzeugung in Deutschland nach Energieträgern

Brutto-Stromerzeugung 2021: 586 Mrd. kWh*



* vorläufig, teilweise geschätzt

Quellen: BDEW-Schnellstatistikerhebung, Destatis, EEX, VGB, ZSW; Stand: 12/2021



Im Heizwerk Aukamm wurde die Feuerungsanlage erneuert.

stromerzeugung mit ca. 40,2 % wieder deutlich zugenommen. 2020 hatten alle drei Energieträger zusammen nur noch einen Anteil von 34 %. Insbesondere der Einsatz von Braunkohle zur Stromerzeugung stieg von 16 % auf nunmehr 19 %.

Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr stiegen die Treibhausgasemissionen in Deutschland wieder an. So wurden im Jahr 2021 rund 762 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt – das sind gut 33 Millionen Tonnen oder 4,5 % mehr als 2020. Insgesamt sind die Emissionen seit 1990 in Deutschland damit um 38,7 % gesunken.

Preisentwicklung

Die Beschaffungskosten, die die Energieversorger für Gas und Strom zahlen müssen, sind im Laufe des Jahres 2021 deutlich gestiegen.

Hierfür gibt es verschiedene Gründe. Weltweit steigt aufgrund der konjunkturellen Erholung die Nachfrage nach Vorprodukten und Rohstoffen. Während es vor Corona ein zeitlich versetztes Wirtschaftswachstum in den unterschiedlichen Weltregionen gab, wurde dieses durch die konjunkturelle Erholung durch Corona synchronisiert. Dies führt in allen Weltregionen gleichzeitig zu einer erhöhten Nachfrage nach Rohstoffen und lässt die Preise international steigen. Bedingt durch die kalte Witterung gab es zudem eine erhöhte Nachfrage nach Gas.

Zudem beeinflussen die hohen Preise im Gas-Großhandel in den letzten Monaten auch den Strompreis, da sich die Stromerzeugung in Gaskraftwerken verteuert. Das erhöht die Kosten für die Produktion von konventionellem Strom. Aufgrund der Wetterverhältnisse war die Erneuerbaren-Energien-Einspeisung in diesem Jahr vergleichsweise gering. Dadurch musste ein größerer Teil der Nachfrage durch konventionelle Energieträger gedeckt werden.

Gleichzeitig hat sich der Preis für CO₂-Zertifikate in den vergangenen 24 Monaten mehr als verdoppelt. Die Kraftwerksbetreiber in Deutschland müssen für die Kohlendioxid-Emissionen, die sie bei der Stromerzeugung in Kohle- oder Gaskraftwerken verursachen, Emissionsberechtigungen im Rahmen des europäischen CO₂-Zertifikatehandels kaufen.

Der durchschnittliche Strompreis für Haushalte beträgt zu Beginn des Jahres 2022 durchschnittlich 36,19 ct/kWh und liegt somit 12,5 % über dem Vorjahreszeitraum. Der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen wurde durch die zum 1. Januar 2022 wirksame Herabsetzung der EEG-Umlage mit 39,9 % deutlich reduziert (Vorjahr 51,1 %).

Geschäftsverlauf 2021

Durch die deutlichen Absatz- und Erlöszuwächse konnte das Jahresergebnis gegenüber dem Planergebnis deutlich gesteigert werden. Die im Wirtschaftsplan befürchteten Pandemiefolgen sind nicht in dem Maße eingetreten wie befürchtet.

Mit einem Unternehmensergebnis nach Steuern von 40,7 Mio. € konnte das Vorjahresergebnis von 43,8 Mio. € zwar nicht ganz erreicht werden, es lag damit jedoch deutlich über den Planzahlen (35,6 Mio. €).

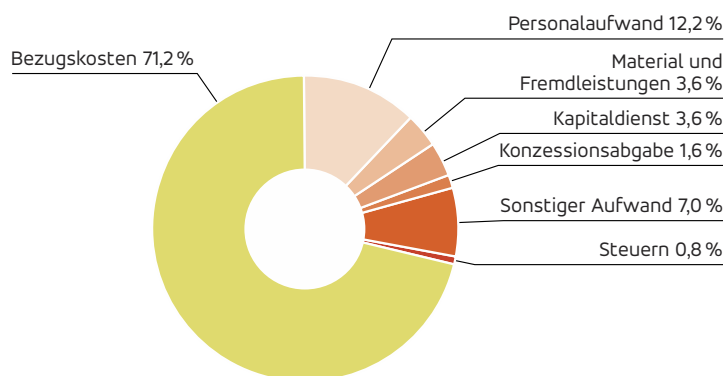
Kapitalflussrechnung nach DRS 21 in Mio. €

	2021	2020
Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	40,7	43,8
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14,2	13,3
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	14,5	3,4
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2,1	19,3
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-13,6	-2,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	19,1	-8,9
Gewinne (abzüglich Verluste) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0
Zinsaufwendungen (abzüglich Zinserträge)	0,8	2,1
Beteiligungserträge (abzgl. Verlustübernahme)	-24,6	-27,6
Ertragsteueraufwand	3,0	3,3
Ertragsteuerzahlungen	-3,0	-3,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49,0	43,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	-0,1	-0,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-29,0	-27,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,5
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14,0	2,0
Erhaltene Zinsen	-1,0	-1,0
Einzahlungen aus Beteiligungen (abzüglich Auszahlungen aus Verlustübernahme)	24,6	27,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19,5	1,7
Vorauszahlung aus der Gewinnabführung des laufenden Geschäftsjahres	-15,0	-15,0
Auszahlungen aus der Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	-27,4	-27,1
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen bei Kreditinstituten	20,0	10,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten	-7,1	-7,3
Auszahlungen von gewährten Ausleihungen	0,0	-7,1
Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Ausleihungen	0,3	0,7
Erhaltene Zuschüsse für das Anlagevermögen	2,1	2,1
Gezahlte Zinsen	-1,8	-3,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-28,9	-46,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	0,6	-1,8
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3,0	4,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3,6	3,0

Die Energiepreisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten trifft ESWE aufgrund unserer vorausschauenden Beschaffungsstrategie für das laufende Geschäftsjahr noch nicht in erheblichem Umfang, da wir große Mengen unseres Bedarfs bereits vor 2–3 Jahren gedeckt haben. Nicht eingeplant waren jedoch die Mengen für Kunden, die durch Insolvenzen und Vertragskündigungen von Mitbewerbern Ende letzten Jahres in unsere Grundversorgung übernommen werden mussten. Ferner hatten wir Kundenabwanderungen eingeplant, die nun mangels alternativer Angebote nicht stattfanden. Für diese Kunden mussten wir die Mengen nun zu stark gestiegenen Preisen nachkaufen.

Im Geschäftsjahr 2021 standen den Umsatzsteigerungen (+35,9 Mio. €) auch entsprechend erhöhte Beschaffungskosten (+30,5 Mio. €) gegenüber, da sich die Absatzzuwächse auch in der Beschaffungsmenge widerspiegeln. Hier machten sich neben dem allgemeinen Konjunkturaufschwung vor allem die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kälteren Wintermonate bemerkbar.

Aufwandsstruktur 2021



Aufgrund der massiven Preissteigerungen ist der bislang zunehmend intensivere Wettbewerb im Vertrieb von Strom und Erdgas seit Ende des Jahres nahezu zum Erliegen gekommen. Neben dem reinen Energievertrieb gewinnt unser Portfolio an energienahen Dienstleistungen wie Wärmeanlagen-Contracting, Beleuchtungscontracting, Energieaudits, Smart-Home-Produkten sowie dem Ladeinfrastruktur-Contracting zunehmend an Bedeutung. Hier erwarten wir uns mittelfristig zusätzliche Wachstumspotentiale.

Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge gehen wir mit der Einführung der „Community Ladesäulen“ ganz neue Wege. Hier beziehen wir die Bürger in die Planung eines Ladesäulen-Netzwerks mit ein. Jeder Bürger kann vorschlagen, wo in Wiesbaden

und der Region eine E-Ladesäule errichtet werden soll. Die potentiellen Standorte werden auf Flächeneignung und Umsetzbarkeit geprüft und der Kunde erhält zeitnah eine direkte Rückmeldung.

Absatzentwicklung

Bedingt durch die kalten Wintermonate konnten die Absatzzahlen im Gas- und Wärmevertrieb gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Auch der Stromabsatz verzeichnete nach dem durch die massiven Einschränkungen durch die Pandemie verursachten Einbruch im Vorjahr wieder einen erfreulichen Zuwachs um 7,6 %.

Der Gasabsatz erhöhte sich deutlich um 14,5 %. Der Anstieg der Wärmeabgabe fiel mit 16,2 % sogar noch höher aus. Hier macht sich neben dem kalten Winter auch der kontinuierliche

Ausbau unserer Wärmeversorgung mit dem Anschluss einiger Neukunden an unser Netz bemerkbar. Dagegen ging der Wasserabsatz um 7,0 % zurück. Hier war das Vorjahr durch den sehr trockenen Sommer, der weitgehend ausgefallenen Urlaubsreisen und der Homeoffice Nutzungen geprägt.

Absatzentwicklung

	Einheit	2021	2020	Veränderung
Strom	Mio. kWh	946	879	7,6
Gas	Mio. kWh	2.220	1.938	14,5
Wärme/Kälte	Mio. kWh	295	254	16,2
Wassernetz	Mio. m ³	14,4	15,5	-7,0

Ertragslage

Zeichnete sich bis in den Herbst hinein aufgrund der deutlichen Absatzsteigerungen eine signifikante Verbesserung des Planergebnisses ab, so wurde diese Entwicklung in den letzten Wochen des Geschäftsjahres durch die massiven Preissteigerungen in der Strom- und Gasbeschaffung etwas gebremst. Hinzu kam die Übernahme etlicher Kunden in die Grundversorgung durch die vorgenommenen Lieferstopps einiger Energiedienstleister, für die wir keine Mengen eingekauft hatten.

Obwohl dadurch einige zusätzliche Risiken entstanden sind, konnte das Kalenderjahr 2021 insgesamt mit einem ausgesprochen erfreulichen Jahresergebnis abgeschlossen werden. Das Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern lag mit 44,1 Mio. € (Vorjahr 47,8 Mio. €) zwar um 3,7 Mio. € unter dem Vorjahreswert, lag damit allerdings deutlich über dem Planergebnis (38,4 Mio. €).

Die Umsatzerlöse verzeichneten im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der erheblichen Absatzsteigerung mit 426,5 Mio. € (Vorjahr 390,6 Mio. €) einen deutlichen Anstieg um 35,9 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung um 9,2 %.

Gleichzeitig stieg jedoch auch der Bezugsaufwand deutlich. Dies korreliert mit den gestiegenen Absatzmengen.

Im Plan-/Ist Vergleich zeigt sich, dass der Anstieg der Beschaffungskosten nicht in vollem Umfang durch die Umsatzerlöse kompensiert werden konnte. Dagegen war das Beteiligungsergebnis deutlich besser als geplant. Dieses war geprägt durch den mit unserer Tochtergesellschaft, der WITCOM GmbH, mit Wirkung zum 1. Januar 2021 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

Die Abschreibungen waren dagegen ebenso wie der Zinsaufwand geringer als ursprünglich geplant. Die Erlösstruktur zeigt sich in folgender Tabelle:

Umsatzerlöse 2021

	2021		2020		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Stromversorgung	215,7	50,6	197,0	50,4	18,8	9,5
Gasversorgung	108,2	25,4	92,5	23,7	15,7	17,0
Wärmeversorgung	30,5	7,1	27,8	7,1	2,7	9,9
Betriebsführung Wasserversorgung	23,9	5,6	24,9	6,4	-1,0	-4,1
Wasserverkauf an WLW	12,7	3,0	13,2	3,4	-0,5	-3,9
Konzerninterne Dienstleistungen	22,9	5,4	22,2	5,7	0,6	2,7
Sonstige	12,7	2,9	13,1	3,3	-0,4	-3,0
Gesamt	426,5	100,0	390,6	100,0	35,9	9,2

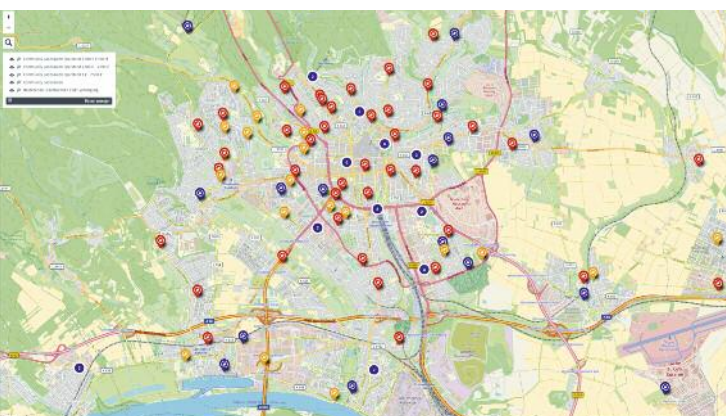
In der Stromversorgung lagen die Umsatzerlöse mengenbedingt um 9,5 % über dem Vorjahreswert. Die Erlöse in der Gasversorgung stiegen nach dem außergewöhnlich milden Winter des Vorjahres mengenbedingt um deutliche 17,0 %. Die Umsatzerlöse der Wärmeversorgung stiegen mit 9,9 % ebenfalls deutlich an.

Aus der Verpachtung und der Betriebsführung des Wassernetzes an den städtischen Eigenbetrieb Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (WLW) resultieren Umsatzerlöse in Höhe von 23,9 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf in Höhe von 12,7 Mio. € betreffen die Weitergabe der durch den Vorlieferanten in Rechnung gestellten Wasserbezugskosten an den Eigenbetrieb und sanken aufgrund des verminderten Wasserverbrauchs 2021.

Die Erlöse aus konzerninternen Dienstleistungen beinhalten insbesondere Erlöse aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen an die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH sowie aus der Verpachtung von Kabelinfrastruktur an unsere Tochtergesellschaft WITCOM.

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten Erträge aus Nebengeschäften (8,2 Mio. €), der betriebseigenen Tankstelle (2,4 Mio. €) sowie Erträge aus der Auflösung passivierter Ertragszuschüsse (2,0 Mio. €).

Für das Konzept der „Community Ladesäulen“ wurde ESWE mit dem ZfK-NachhaltigkeitsAWARD in Silber ausgezeichnet.





Das betriebliche Ergebnis des Jahres (Ergebnis vor Steuern ohne Beteiligungs- und Zinsergebnis) liegt mit 20,4 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahresergebnis (22,2 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis lag trotz der vollständigen Ergebnisübernahme von der WITCOM GmbH durch das geringere Jahresergebnis der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH mit 24,5 Mio. € um 3,1 Mio. € unter dem Vorjahr. Das Zinsergebnis verbesserte sich von -2,1 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr -0,8 Mio. €.

Das Ergebnis nach Ertragsteuern liegt insgesamt mit 41,0 Mio. € 3,4 Mio. € unter dem Vorjahresergebnis (44,4 Mio. €).

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag wird das Unternehmensergebnis nach Steuern von 40,7 Mio. € (Vorjahr 43,8 Mio. €) nach Leistung einer Ausgleichszahlung an den Minderheitsaktionär vollständig an die WVV Wiesbaden Holding GmbH abgeführt.

Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens zeigt sich weiterhin ausgesprochen stabil. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verzeichnete im Berichtsjahr erneut einen deutlich positiven, über dem Niveau des Vorjahres liegenden Wert von 49,0 Mio. €. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein aus erheblichen Zugängen bei den Finanzanlagen resultierender Mittelabfluss in Höhe von 19,5 Mio. € (Vorjahr Mittelzufluss 1,7 Mio. €). Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit verminderten sich aufgrund einer Darlehensaufnahme deutlich auf 28,9 Mio. € (Vorjahr 46,8 Mio. €). Bei einem positiven Gesamt-Cashflow in Höhe von 0,6 Mio. € verfügt das Unternehmen zum 31. Dezember 2021 über einen Finanzmittelfonds von 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €).

Der Bestand an langfristigen Bankdarlehen wurde in den letzten Jahren sukzessive zurückgeführt. Laufende Instandsetzungsmaßnahmen und Investitionen wurden weitgehend aus der im Unternehmen vorhandenen Liquidität finanziert. Im Jahr 2021 wurden zur Finanzierung des Ausbaus unserer Infrastruktur zwei Darlehen in Höhe von je 10 Mio. € erforderlich. Durch planmäßige Tilgungen in Höhe von 7,1 Mio. € beträgt der Darlehensstand zum Bilanzstichtag 77,5 Mio. € (Vorjahr 64,6 Mio. €). Der Zinsaufwand für diese langfristigen Darlehen ging durch die vorgenommenen Tilgungen sowie günstigere Refinanzierungskonditionen von 1,1 Mio. € im Vorjahr auf 0,8 Mio. € zurück.

Im Rahmen des Cash-Managements in der Unternehmensgruppe wurde über den Jahreswechsel ein kurzfristiger Zwischenkredit von der WVV Wiesbaden Holding GmbH in Anspruch genommen, der Anfang Februar wieder zurückgezahlt wurde. Die Zahlungsfähigkeit der ESWE Versorgung war während des ganzen Jahres uneingeschränkt gegeben.



Sanierung der Turmstation
„An der Hähnchensmühle“.

Vermögenslage

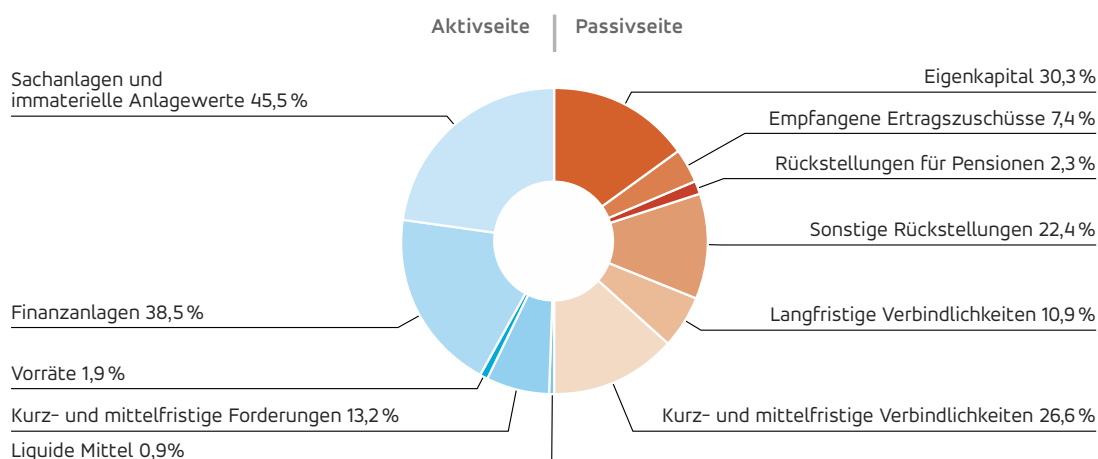
Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 336,8 Mio. € um 48,2 Mio. € auf 385,0 Mio. € signifikant erhöht. Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen bei Zugängen in Höhe von 43,2 Mio. € und Abschreibungen von 14,2 Mio. € um insgesamt 28,5 Mio. € deutlich erhöht. Ursächlich hierfür war vor allem die Kapitalerhöhung um 10,0 Mio. € bei der Tochtergesellschaft Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH sowie umfangreiche Investitionen in unsere Versorgungsnetze.

Im Umlaufvermögen sind neben dem erhöhten Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (+ 3,6 Mio. €) vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 13,2 Mio. € auf 28,7 Mio. € deutlich gestiegen.

Dies resultiert im Wesentlichen aus einer im Vergleich zum Vorjahr höheren Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energielieferungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich dagegen von 12,2 Mio. € auf 11,5 Mio. € geringfügig reduziert. Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen mit 2,5 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau. Die Guthaben bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag sind aufgrund des leicht erhöhten Gesamt-Cashflows auf 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) gestiegen.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen abermals deutlich um 14,5 Mio. € auf 95,4 Mio. €. Diese Steigerung resultiert im Wesentlichen auf zum Bilanzstichtag notwendig gewordenen Drohverlustrückstellungen, der Zuführung von Mindererträgen auf das Regulierungskonto gemäß der Regelung des § 5 Abs. 3 ARegV sowie ausstehenden Bezugsrechnungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch die Neuaufnahme zweier Darlehen und planmäßige Tilgungen der aufgenommenen Darlehen

Bilanzstruktur 2021



von 66,1 Mio. € auf 79,0 Mio. € erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich durch die kurzfristige Zwischenfinanzierung innerhalb des Konzernkreises auf 10,2 Mio. €. Das Eigenkapital beträgt unverändert 116,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verringerte sich infolge der höheren Bilanzsumme von 34,6 % im Vorjahr auf nunmehr 30,3 %.

Investitionen 2021

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 43,2 Mio. € (Vorjahr 28,7 Mio. €) getätigt. Die Gesamtinvestitionen (inkl. Finanzanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

Gesamtinvestitionen 2021

	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,5	0,3
Sachanlagen	28,5	26,7
Finanzanlagen	14,2	1,7
Gesamt	43,2	28,7

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände enthalten neben eingetragenen Dienstbarkeiten die Lizenzkäufe und Lizenzenerweiterungen für Software. Im Jahr 2021 sind im Wesentlichen Herstellungskosten für die Implementierung des neuen SAP ERP System S/4 HANA angefallen.

Die Investitionen in Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen den Ausbau und die routinemäßige Erneuerung der Versorgungsnetze. Während sich die Erneuerungsmaßnahmen aus der Störanfälligkeit und dem Alter des bestehenden Netzes ergeben, sind bei den Erweiterungen im Wesentlichen die Erschließungsmaßnahmen im Bereich der Wärmenetze und die Erweiterung der Gasübergabestation Erbenheimer Weg zu nennen.

Bei den Investitionen in Finanzanlagen wurde die Kapitaleinlage in die MHKW Wiesbaden GmbH um 4,2 Mio. € und das Eigenkapital der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH um 10,0 Mio. € erhöht. Die Investitionen entfielen auf folgende Unternehmensbereiche:

Investitionen

	2021 T€	2020 T€
Stromversorgung	2.876	2.885
Gasversorgung	9.439	14.161
Wasserversorgung	7.505	4.482
Wärmeversorgung	7.456	4.281
Sonstige Bereiche	1.748	1.160
Beteiligungen (Finanzanlagen)	14.169	1.735
Summe	43.193	28.704

Erläuterungen zu den Tätigkeitsbereichen gemäß § 6b Abs. 7 S.4 EnWG

Die Berichtspflicht nach § 6b EnWG erfüllte die ESWE Versorgungs AG mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2021. In der Rechnungslegung führen wir gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung.

Gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 242,1 Mio. € weist der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz von 16,6 Mio. € aus. Auch der Tätigkeitsbereich Gasverteilung ist mit einem Umsatz im Berichtsjahr von 39,0 Mio. € gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 142,3 Mio. € von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung.

Der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung verzeichnete im Berichtsjahr eine Überdeckung von 272 T€ (Vorjahr 251 T€). Im Tätigkeitsbereich Gasverteilung konnte ein Jahresüberschuss von 5,9 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) (jeweils vor interner Ergebnisabführung) erreicht werden. Die Investitionen in die Netzinfrastruktur der Gasverteilung beliefen sich im Berichtsjahr auf 10,0 Mio. €.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Hatte die Corona-Pandemie auch das gesamte Jahr 2021 hindurch die Welt in Atem gehalten, war die Hoffnung doch groß, dank hoher Impfquoten und dem kommenden Frühjahr wieder einigermaßen Normalität in unser aller Leben einziehen zu lassen. Trotz weiterhin hoher Infektionszahlen lockerte die Bundesregierung die Corona-Schutzmaßnahmen im Laufe des 1. Quartals 2022 doch deutlich.

Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 löste weltweit Empörung und Bestürzung aus. Zahlreiche Staaten wie die USA, die EU-Länder und Großbritannien haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Angesichts der Unsicherheiten über den Fortgang der Rohstofflieferungen von Russland nach Europa sind die Notierungen im Gas- und Stromhandel stark angestiegen. In einigen europäischen Staaten, darunter Deutschland, arbeiten die Regierungen an Maßnahmen, um die Abhängigkeit von russischen Öl- und Gasimporten zu verringern.

Waren die Energiepreise schon vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine auf exorbitante Höhen geschneilt, so wird die Lage für die Energiewirtschaft immer problematischer.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat am 30. März 2022 vorsorglich die Frühwarnstufe aus dem Notfallplan Gas ausgerufen. Dies ist eine vorsorgliche Maßnahme, die dazu dient, dass sich alle Unternehmen und Institutionen auf den Fall einer Lieferunterbrechung und dadurch verursachte mögliche Engpässe in der Gasversorgung vorbereiten können. Es bedeutet nicht, dass ein akuter Gasmangel besteht. Aktuell ist die Versorgung mit Gas bis auf Weiteres gesichert.

Nachdem Russland die Gaslieferungen nach Polen und Bulgarien gestoppt hat, ist jedoch auch ein Lieferstopp für Deutschland nicht mehr ausgeschlossen. Der Anteil von Gas aus Russland im deutschen Netz betrug Ende 2021 noch ca. 55 %. Zwischenzeitlich wurde der Anteil auf 35 % reduziert. Die Speicherstände der Gasspeicher sind mittlerweile wieder zu ca. 35 % gefüllt. Dennoch ist eine völlige Substitution von russischem Erdgas derzeit nicht möglich. 20 % des deutschen Gasverbrauchs wird zur Stromerzeugung in Gaskraftwerken benutzt. Daher sind jetzt Diskussionen aufgekommen, inwieweit dies durch den Weiterbetrieb von Kohlekraftwerken ersetzt werden kann. So würde die gasbasierte Stromerzeugung verdrängt und damit der Gasverbrauch reduziert.

Die hohen Beschaffungspreise kommen durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie zwar nur mit Verzögerung bei unseren Kunden an, doch je länger das Preisniveau auf derzeitigem Niveau verbleibt, desto mehr schlagen sich diese Preise in den Tarifen für unsere Kunden nieder. Entsprechende Tarifierhebungen für unsere Gaskunden in den nächsten Monaten sind daher voraussichtlich nicht zu vermeiden.

Bei den Strompreisen hat die Bundesregierung mit der zum 1. Juli 2022 wirksamen Abschaffung der EEG-Umlage ein erstes Signal gesetzt, den Preisanstieg für die Endkunden zu dämpfen. Dies wird jedoch nicht ausreichen, die privaten Haushalte spürbar zu entlasten.



Kinderleicht: ESWE macht das Zuhause zur E-Tankstelle.

Die für die deutsche Wirtschaft erhoffte Erholung erhielt durch die Verwerfungen der Energiemärkte und den russischen Einmarsch in die Ukraine, verbunden mit massiven Lieferengpässen jedoch einen erheblichen Dämpfer.

Die Inflationsrate in Deutschland stieg im Frühjahr 2022 auf über 7 % und ist damit so hoch wie letztmals in Zeiten der Ölkrise Anfang der 70er Jahre. Damit verbunden ist ein schon jetzt eingetretener deutlicher Zinsanstieg an den Finanzmärkten. Die EZB gerät hier mit ihrer bisherigen Niedrigzinspolitik zunehmend in die Kritik. Man erwartet auch hier einen entsprechenden Zinsschritt.

Die Bundesregierung hat wegen der wirtschaftlichen Folgen des Ukrainekrieges und der internationalen Lieferengpässe ihre Konjunkturprognosen in den letzten Wochen mehrfach nach unten korrigiert. Für das Jahr 2022 erwartet die Bundesregierung ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Höhe von 2,2 %. Im Januar war man noch von einem Wachstum von 3,6 % ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir preisbedingt ein leicht unter dem Niveau des Jahres 2021 liegendes Unternehmensergebnis. Inwieweit sich weitere Eskalationen des Ukraine-Krieges auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken, ist derzeit noch nicht absehbar. Sollten sich aus der aktuellen Lage in der Ukraine weitere Auswirkungen auf die Weltwirtschaft ergeben oder es zu verschärften Sanktionen im Bereich der Öl- und Gaslieferungen kommen, sind Einflüsse hieraus auf die Vermögens- und Ertragslage des Jahres 2022 nicht auszuschließen.

Das energiewirtschaftliche Umfeld mit weiterem Druck auf die Margen, der Netzentgeltregulierung sowie notwendige Investitionen in unsere Netze führen zu zunehmendem wirtschaftlichem Druck, dem wir vor allem durch Optimierung unserer Beschaffungsstrategie, Digitalisierung von Prozessen und der Entwicklung von energienahen Dienstleistungen begegnen.

Die deutsche Energiewirtschaft blickt mit großer Sorge auf den Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit in Deutschland und Europa. Die kommunalen Stadtwerke nehmen gemeinsam mit allen Partnern der Versorgungswirtschaft ihre hohe Verantwortung wahr und treffen sämtliche Vorkehrungen, um die Energielieferungen sicherzustellen und potenziellen Liefereinschränkungen entgegenwirken zu können. So hat auch die ESWE Versorgungs AG erste Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um für diese Eventualitäten gewappnet zu sein. Allerdings ist eine derzeitige Bewertung des Risikoszenarios nur schwer möglich, da weder die Dauer des Konfliktes, seine weitere Entwicklung, noch die Auswirkungen auf die Energiewirtschaft einschließlich möglicher Liefereinschränkungen und Preisentwicklungen der essenziell wichtigen Energieträger Gas, Öl und Kohle hinreichend verlässlich prognostiziert werden können.

Im Wirtschaftsplan erwarten wir insbesondere im Stromvertrieb wettbewerbsbedingt geringere Absatzmengen. Im Gasvertrieb gehen wir nach dem temperaturbedingten Absatzanstieg in 2021 ebenfalls von leicht rückläufigen Mengen aus.



In der Wärmesparte erwarten wir durch den weiteren Ausbau des Wärmenetzes und der Erschließung neuer Gebiete – durchschnittliche Temperaturverläufe unterstellt – sukzessiv steigende Absatzzahlen.

Im Wirtschaftsplan 2022 haben wir unser Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert. Neben dem weiteren Fernwärmeausbau, Investitionen in die Verteilnetze sowie in den Bau eines hochmodernen Parkhauses mit einer Vielzahl von Lademöglichkeiten für Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge auf unserem Betriebsgelände, sind für unsere Beteiligung an der MHKW Wiesbaden GmbH Kapitaleinzahlungen eingeplant. Die MHKW Wiesbaden GmbH errichtet derzeit ein Müllheizkraftwerk in Wiesbaden. Mit der Inbetriebnahme im Herbst 2024 wird die darin erzeugte Fernwärme in vollem Umfang in unser Fernwärmenetz eingespeist und leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Ziele der Landeshauptstadt.

Die Mittelfristplanung für die Jahre bis 2026 sieht für die ESWE Versorgungs AG trotz zunehmend schwieriger werdender Rahmenbedingungen weiterhin stabile Ergebnisse vor.

Chancenbericht

Der Ausbau bzw. die Modernisierung der Strom-, Gas- und Fernwärmenetze, die Markteinführung von „grünem“ Gas sowie der weitere Ausbau der ökologisch erzeugten Fernwärme stehen im Fokus unserer Bemühungen.

Chancen sehen wir auch durch die Digitalisierung der Arbeitswelt und der Geschäftsprozesse. Die Corona-Krise hat hier zu einem erheblichen Digitalisierungsschub geführt. Ein Großteil aller Beschäftigten arbeitet derzeit im Homeoffice. Nach der Krise dürfte das Arbeiten vom heimischen Arbeitsplatz verstärkt zur neuen Normalität gehören.

Wir haben darüber hinaus viele Prozesse automatisiert und mit der Einführung unserer „Smart-Home“-Lösungen haben wir neue Vertriebsprodukte für unsere Kunden auf den Markt gebracht. Unser Portfolio an energienahen Dienstleistungen bauen wir kontinuierlich aus. Für Geschäftskunden entwickeln wir neben maßgeschneiderten Energielieferverträgen Ideen und Versorgungskonzepte, die langfristig Energieverbräuche und damit Kosten senken. Hier sehen wir mittelfristig großes Potenzial, unsere Kernkompetenzen entsprechend zu unterstützen.

Immer mehr Partner und Kunden nehmen unser E-Mobilität Rundum-Sorglos-Paket in Anspruch. ESWE übernimmt die Installation, den Betrieb, die Wartung, Instandhaltung und Abrechnung der Ladesäulen. Eine steigende Nachfrage hat sich durch die seit dem Vorjahr umgesetzte Änderung des Wohnungseigentumsgesetzes ergeben. Wohnungseigentümer und auch Mieter haben einen Anspruch darauf, in der Tiefgarage oder auf dem Grundstück des Hauses eine Ladesäule zu installieren. Das Gesetz erleichtert es Wohnungseigentümern und Mietern generell, bauliche Veränderungen vorzunehmen. Hier entwickeln wir derzeit entsprechende Produkte für unsere Kunden.

Mit unserer Beteiligung am neu zu errichtenden Müllheizkraftwerk in Wiesbaden erhalten wir enorme Chancen, die im Rahmen der Energiewende so wichtige Fernwärme ökologisch und ökonomisch sinnvoll auszukoppeln und so den zunehmenden Wärmebedarf in Wiesbaden ortsnahe zu erzeugen.

Für die Zukunft sehen wir weitere Geschäftschancen insbesondere in den Themen Breitbandausbau und Wasserstoff, für die derzeit Strategieprojekte in Gang gesetzt wurden. So sehen wir uns ausreichend gerüstet und streben an, aus den Chancen, die sich ergeben, tatsächlich neue wirtschaftliche Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Risikobericht

Die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handelns ist im Wesentlichen von den politischen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen abhängig.

Ob die weitere Entwicklung der geopolitischen Krise wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf haben wird, ist derzeit noch nicht absehbar. Eine weitere Eskalation des Konflikts und ein Abbruch der Lieferbeziehungen zu russischen Unternehmen kann jedoch nachgelagert auch spürbare Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben.

Im Vertrieb stellen nach wie vor das Marktrisiko und das Risiko von Forderungsausfällen die größten Risikopotentiale dar. Im Endkundengeschäft befürchten wir nach den zu erwartenden Preissteigerungen ein erhöhtes Ausfallrisiko von Forderungen. In der Energiebeschaffung ergeben sich Risiken aus einem möglichen Ausfall von Vorlieferanten und der Portfoliobewirtschaftung bzw. weiteren Preissteigerungen. Bei einem Vorlieferantenausfall müssten wir die dort kontrahierten Mengen anderweitig beschaffen, was bei den derzeitigen Konditionen zu einem erheblichen Mehraufwand führen würde.

Mittelfristig gehen wir davon aus, dass der Wettbewerb um die Kunden wieder Fahrt aufnimmt und wir uns im Markt weiterhin behaupten werden.

Im Netzgeschäft ergeben sich neben den allgemeinen Regulierungsrisiken insbesondere Risiken auf künftige Geschäftsergebnisse durch die Neufestlegung der Eigenkapitalverzinsung für die Dritte Regulierungsperiode. Die beschlossene Senkung des Eigenkapitalzinses könnte ein Stolperstein für die Energiewende werden. Die Energiewende stellt die Verteilnetzbetreiber vor enorme Herausforderungen. Neben massivem Investitionsbedarf haben die Verteilnetzbetreiber neue Aufgaben übernommen, die bisher den großen Übertragungsnetzbetreibern vorbehalten waren. Die Integration erneuerbarer Energien, die Digitalisierung der Netze, der Aufbau eines Smart Grid oder der Redispatch (Eingriffe in die Erzeugungsleistung) sorgen für zusätzliche Kosten, denen kein höherer Umsatz gegenübersteht. Wenn sich Investitionen nicht mehr lohnen, werden sie nicht in erforderlichem Maße realisiert werden.

Ein Risiko besteht für uns noch immer in der nach wie vor ausstehenden Entscheidung zum Wasserkartellverfahren: Hier hatte uns die Hessische Landeskartellbehörde Ende 2016 eine „Abschöpfungsverfügung“ wegen angeblich missbräuchlich überhöhter Wasserpreise

Spatenstich für ein neuartiges Parkhaus, das ESWE Charge CENTER (v.l.: Udo Stieglitz (Betriebsratsvorsitzender), Ralf Schodlok (Vorstandsvorsitzender), Jörg Höhler (Vorstandsmitglied) und Sascha Kukulka (dip)).



in den Jahren 2007 – 2011 zugestellt. Gegen diese Verfügung haben wir fristgerecht Beschwerde eingelegt, da wir sie als sachlich ungerechtfertigt ansehen. Nachdem Ende 2019 eine zweite mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Frankfurt am Main stattgefunden und der zuständige Senat abermals beide Parteien aufforderte, nochmals in Vergleichsverhandlungen zu treten, konnte leider kein einvernehmliches Ergebnis erreicht werden. Zur Beweissicherung hat der zuständige Senat einen neutralen Gutachter benannt, der ein entsprechendes Sachverständigengutachten erstellen soll, welches dem Gericht als Entscheidungshilfe dienen soll. Die für dieses Risiko in den Vorjahren gebildete Rückstellung besteht in unveränderter Höhe fort.

Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Die ESWE Versorgungs AG ist im Rahmen der Verwendung von Finanzinstrumenten, die insbesondere die von der Gesellschaft ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die Darlehen bei Kreditinstituten betreffen, im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken und Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte der Forderungen gegen den jeweiligen Kontrahenten. Dieses Risiko wird bei der ESWE Versorgungs AG als nicht wesentlich eingestuft, da Geldanlagen nur an Kontrahenten einwandfreier Bonität erfolgen. Kredite werden derzeit nur im Rahmen der Konzernfinanzierung an verbundene Unternehmen vergeben.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen tragen wir durch ein aktives Forderungsmanagement sowie Bildung von entsprechenden Wertberichtigungen Rechnung.

Für die aufgenommenen Darlehensverpflichtungen gegenüber Kreditinstituten besteht das Risiko steigender Marktzinsen. Das Zinsänderungsrisiko ist jedoch durch Vereinbarungen langfristiger Zinsbindungsfristen deutlich vermindert. Ferner erfolgt eine permanente Beobachtung des Geld- und Kapitalmarktes, um rechtzeitig auf Zinssteigerungstendenzen reagieren zu können. Künftige Kapitalbedarfe werden frühzeitig ermittelt und im Rahmen des aktiven Zinsmanagements, welches wir in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut haben, gedeckt.

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die Gesellschaft Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um micro hedge-Beziehungen, da das aus einem Darlehen resultierende Zinsänderungsrisiko durch ein einziges Sicherungsinstrument (Swap) abgesichert wird. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 3,3 Mio. €. Sie sind in das bestehende Risikomanagementsystem eingebunden und haben aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung am Bilanzstichtag in Summe einen negativen Marktwert in Höhe von 172 T€.

Risikomanagement

Die Chancen- und Risikopolitik der ESWE Versorgungs AG ist auf eine nachhaltige Bestandssicherung und Ergebnisoptimierung ausgerichtet. Basierend auf einer strategischen Unternehmenspolitik will die ESWE Versorgungs AG Chancen erfolgreich und frühzeitig erkennen sowie damit verbundene Risiken identifizieren und angemessen bewerten bzw. darauf reagieren. Neben der Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben (gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, KonTraG), stellt ein eingerichtetes und funktionierendes Risikomanagement die nachhaltige Leistungsfähigkeit der ESWE Versorgungs AG im andauernden Wettbewerb sicher.

Als grundlegendes Instrumentarium für das Risikomanagementsystem dient das Risikomanagement-Handbuch. Das Handbuch gilt als grundlegende Dokumentation des Risikomanagementsystems und regelt für die ESWE Versorgungs AG einen verbindlichen

Mindeststandard zur Sicherung des Unternehmens durch Früherkennung bestandgefährdender Risiken. Darüber hinaus sind aus sämtlichen Unternehmensbereichen Risikobeauftragte benannt, die in regelmäßigen Abständen durch systematische Erhebung eine Risikoinventur für ihre Bereiche durchführen und den Vorstand hierüber informieren. Die Risikoinventur wird einmal jährlich durch alle Unternehmensbereiche durch den in der Organisationseinheit „Unternehmensstrategie und Revision“ ansässigen Risikomanager abgefragt und ausgewertet, für die größten Risikopotenziale wird zusätzlich eine quartalsweise Aktualisierung vorgenommen. Das nach Bewertung der Risikoinventur erstellte Risikoportfolio für das Unternehmen wird gleichmäßig und beständig fortgeschrieben und ist wesentlicher Bestandteil des internen Controllingberichts. Zudem unterrichtet der Vorstand einmal pro Geschäftsjahr den Aufsichtsrat der ESWE Versorgungs AG über die bedeutsamsten Risiken aus dem Portfolio. Zur Steuerung der Risiken hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, die im Wesentlichen neben dem Einsatz interner und externer Fachleute ein umfangreiches technisches Regelwerk, die Zertifizierung von Unternehmensbereichen sowie einen umfassenden Versicherungsschutz, Führungsleitsätze und ein internes Kontrollsystem umfassen. Das im Geschäftsjahr 2019 bei der ESWE Versorgungs AG implementierte Risikomanagement-Komitee, welches sich aus Experten aus den verschiedensten Unternehmensbereichen zusammensetzt, hat sich zur Aufgabe gemacht, die größten Kernrisiken des Unternehmens auf gesamtwirtschaftliche Risikolage und Versicherbarkeit zu bewerten. Durch ein aktuelles Risiko-Monitoring (Identifikation und Bewertung bzw. Neubewertung von Risiken in sämtlichen Organisationseinheiten) soll zudem eine größtmögliche Risikominimierung herbeigeführt werden.

Darüber hinaus ist für den Bereich „Energiebeschaffung und Vertriebscontrolling“ eine Koordinierungsgruppe Beschaffung eingerichtet worden, welche aus dem Vorstand sowie den für das interne Kontrollsystem zuständigen Fachbereichsverantwortlichen und wenn erforderlich auch aus anderen Organisationseinheiten hinzugezogenen Sachkundigen besteht und die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Beschaffungsstrategie und Risikopolitik zur Aufgabe hat.

Die Entwicklung der Beteiligungserträge birgt für uns Chancen aus zukünftig steigenden Ergebnisbeiträgen und Risiken aus negativer Entwicklung der Beteiligungen. Dem Risiko wird durch eine fortlaufende Überwachung der Geschäftsentwicklung durch das Beteiligungscontrolling Rechnung getragen, sodass bei negativer Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können.

Compliance

Bereits seit dem Jahr 2018 haben wir aufgrund zahlreicher gesetzlicher bzw. regulatorischer Veränderungen ein Compliance Management System (CMS) etabliert. Dieses CMS wird regelmäßig fortgeschrieben und entsprechend weiterentwickelt.

Eine Anpassung in der Compliance-Organisation erfolgte in der grundsätzlichen Zusammensetzung des Compliance Komitees. Die Mitglieder des Compliance Komitees sind seit Herbst 2020: die beiden Vorstände, der CCO, der in Personalunion Hauptabteilungsleiter der OE Personal und Organisation ist, der Hauptabteilungsleiter der Betriebs- und Materialwirtschaft, der Betriebsratsvorsitzende und der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende sowie ein Vertreter der Revision.

Im Rahmen des Berichtswesens wird der Aufsichtsrat der ESWE Versorgungs AG regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen des CMS bei der ESWE Versorgungs AG informiert.

Des Weiteren wurde für die WiTCOM, ein Tochterunternehmen der ESWE, ein CMS entwickelt und Anfang 2021 fertiggestellt und implementiert.

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es auch im Jahr 2021 keine nennenswerten Compliance-Vorgänge, da keine Veranstaltungen oder Dienstreisen stattfanden. In den wenigen Fällen, bei denen es Klärungsbedarf gab, konnte durch die frühzeitige Einbindung des CCOs ein Compliance-Verstoß verhindert werden.

Die EU-Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebern (Whistleblower) befindet sich in der Umsetzung und soll im Laufe des Jahres 2022 eingeführt werden. Die im Jahr 2021 eingetretene Verpflichtung zur Eintragung in das Transparenzregister sind wir bereits nachgekommen.

Datenschutz bei ESWE

Im Jahr 2021 wurde das Thema Datenschutz nochmals im Unternehmen gestärkt. Dies erfolgte durch die Etablierung einer Vollzeitstelle zum Thema Datenschutz, die direkt und unmittelbar dem Vorstand unterstellt ist. Sie ergänzt und verstärkt das bereits bestehende und bewährte Datenschutzmanagementsystem bei ESWE. Die Gewährleistung der rechtskonformen Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), datenschutzspezifischer Richtlinien und Standards sowie von Spezialgesetzen und Prozessen innerhalb ESWE stehen nun noch mehr im Fokus, ebenso wie der selbstverständliche ordnungsgemäße Umgang mit personenbezogenen Daten.

Durch die personelle Verstärkung konnten Betriebsvereinbarungen, Dienstanweisungen und Datenschutz-Konzepte erstellt bzw. überarbeitet sowie an die aktuellen Strukturen des Datenschutzmanagementsystems angepasst werden. In einer Vielzahl von virtuellen Schulungen wurden den Beschäftigten und Führungskräften Verhaltensregeln und Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten vermittelt. Hierbei war ein Themenschwerpunkt das mobile Arbeiten unter Einhaltung der aktuellen IT-Sicherheits- und Datenschutzstandards, da sich die Gefahrensituation für die IT-Sicherheit auf Grund des temporären gesetzlichen Anspruches auf Homeoffice deutlich geändert hat.

Natürlich waren auch Datenschutzfragen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie immer wieder zu klären, insbesondere wie mit den sensiblen personenbezogenen Gesundheitsdaten wie z.B. Testergebnissen und Impfangeboten im Unternehmen umzugehen ist, ob die Verwendung der Corona-Warn- oder Luca-App im Unternehmen sinnvoll sein könnte und wie die Ende 2021 gesetzlich geforderten 3-G-Regel im Beschäftigungsverhältnis datenschutzkonform umzusetzen ist.

Die weiteren das Jahr 2021 beherrschenden datenschutzrechtlich relevanten Themen im Unternehmen waren unter anderem Überlegungen zu Einsatzmöglichkeiten von digitalen Anwendungen wie Microsoft 365 und den hierzu notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen. In diesem Zusammenhang wurde vor allem auch der Umgang mit Datenübermittlung in Drittländer und die Auswirkung des Schrems-II-Urteils diskutiert. Das Thema ist auch weiterhin in internen Gremien und Ausschüssen bei ESWE sowie in externen Arbeitskreisen präsent, da an einer pragmatischen und rechtssicheren Umsetzung gearbeitet wird. Hoffnung macht aber, dass die EU und die USA sich am 25. März 2022 im Grundsatz auf einen Nachfolger des vom Europäischen Gerichtshof gekippten „Privacy Shield“ für den Transfer personenbezogener Daten geeinigt haben. Hierbei handelt es sich aber zunächst lediglich um eine politische Ankündigung, denn ein konkreter Text steht nach wie vor aus.

Am 23. Juni 2021 ist das neue „Gesetz über den Datenschutz und Schutz der Privatsphäre in der Telekommunikation und bei Telemedien“ in Kraft getreten. Bei ESWE wurden auf Betreiben der Datenschutzbeauftragten bereits die Internetauftritte des Unternehmens im Jahr 2020 auf Datenschutzkonformität gescreent. Für die zentralen Webseiten wurden entsprechende Cookie-Banner erstellt. Hierbei wurde bereits darauf geachtet, dass die Opt-In-Lösungen gemäß der EU-Richtlinie ausgestaltet wurden. Die Nutzer von ESWE-Webseiten werden daher transparent vor der Einholung des Opt-Ins informiert, und die Nutzung der Seite ist auch ohne Zustimmung bzw. bei Ablehnung möglich. Hierdurch konnte ein kurzfristiger zusätzlicher Aufwand oder ein erhöhtes Risiko auf Grund der neuen gesetzlichen Regelung für ESWE vermieden werden.

Es wird immer deutlicher, dass sich die Themen Datenschutz und IT-Sicherheit heutzutage nicht mehr trennen lassen. Eine enge Zusammenarbeit und Austausch zwischen Datenschutzbeauftragter und IT-Sicherheitsbeauftragten ist daher zwingend erforderlich und wird auch alltäglich in der Praxis bei ESWE so gelebt. Neue digitale interne Prozesse oder Produkte für Kunden enthalten Risiken, die seitens IT-Sicherheit und Datenschutz eine fortlaufende Bewertung erfordern. Die starke Nutzung des Home-Office durch die Beschäftigten auf Grund der pandemischen Lage hat darüber hinaus ein verändertes Arbeiten zur Folge. Der datenschutzkonforme Umgang mit sensiblen Gesundheitsdaten, die im Zusammenhang mit der Pandemie seitens ESWE zum Teil erhoben werden mussten, stellen ebenso immer wieder neue Herausforderungen dar wie die gestiegene Gefährdungslage in der IT-Sicherheit durch Ransomware, Phishing-Mails oder Social Engineering.

Ein Drittstaatentransfer von personenbezogenen Daten ist in einer global digitalen Welt, trotz der weiterhin bestehenden Rechtsunsicherheit, kaum zu vermeiden. Der gleichzeitig entstehende zunehmende Handlungsdruck durch Behörden und aktueller Rechtsprechung auf die verantwortlichen Unternehmen, hierzu aktive Maßnahmen zu ergreifen, erfordert daher weiterhin einen hohen Fokus auf das Thema Datenschutz, denn es stellt große Risiken für Betroffene, wie Beschäftigte und Kunden und somit auch für das Unternehmen, dar. Auch die weitere Entwicklung in der Auslegung zu Schadensersatzansprüchen nach der DS-GVO, die aktuell beim Europäischen Gerichtshof zur Entscheidung vorliegen, müssen beobachtet werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

ESWE Versorgung ist als ein der Mitbestimmung unterliegendes Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen festzulegen. Grundlage hierfür ist das am 1. Mai 2015 in Kraft getretene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Nach der Konstituierung des Aufsichtsrats im Sommer 2017 beträgt der Frauenanteil im paritätisch besetzten Aufsichtsrat 16,67 %, der Vorstand besteht aus zwei Männern. Da sowohl der Aufsichtsrat als auch die Vorstandsmitglieder über den Betrachtungszeitraum bis 30. Juni 2022 hinaus bestellt sind, wurden die festgelegten Zielgrößen von 0 % für den Vorstand und 22,22 % für den Aufsichtsrat belassen. Die gesetzlich zulässige festgelegte Zielquote von 0 % für die Vorstandsebene wurde mit Beschluss vom 7. März 2022 konkretisiert. Der Grund für die Definition einer Zielquote von 0 % auf Vorstandsebene ergibt sich der aktuellen Zusammensetzung des Vorstands mit zwei Vorständen.

Die Zielgröße für den Anteil der Frauen in den beiden obersten Führungsebenen bis 30. Juni 2022 wurde vom Vorstand auf 17 % festgelegt. Hierbei wurde berücksichtigt, dass bei der Festlegung die Zielgrößen der jeweils erreichte Anteil nicht mehr unterschritten werden darf. Zum Bilanzstichtag liegt der Frauenanteil hier bei 15,38 %. Eine Neufestlegung der Zielgrößen erfolgt im Geschäftsjahr 2022.

Entgeltbericht

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Rahmen des Entgelttransparenzgesetzes

Am 6. Juli 2017 ist das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz (Entgelttransparenzgesetz) zwischen Frauen und Männern in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es, den bestehenden Rechtsrahmen für eine umfassende Durchsetzung von Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern zu verbessern.

Neben einem individuellen Auskunftsanspruch für Beschäftigte zur Überprüfung der Einhaltung des Entgeltgleichheitsgebots, der Vorgabe an Unternehmen betriebliche Verfahren zur Überprüfung und Herstellung von Entgeltgleichheit zu implementieren, sieht das Gesetz unter bestimmten Voraussetzungen vor, einen Entgeltbericht zu erstellen.

Gemäß § 21 Abs. 1 EntgTranspG ist ESWE Versorgung als Arbeitgeber mit mehr als 500 Beschäftigten verpflichtet, einen Entgeltbericht zu erstellen.

Zum 31.12. 2021 beschäftigte die ESWE Versorgungs AG 584 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende), die sich wie folgt darstellen:

Als dem kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) angehörendes Unternehmen wenden wir seit dem 1. Januar 2008 den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) an, welcher in § 5 explizite Ausführungen zur Eingruppierungsthematik enthält, die keine geschlechterspezifische Unterscheidung vorsieht. In § 6 TV-V sind Ausführungen zu den ebenfalls geschlechtsneutralen Entgeltregelungen getroffen.

Eine Stellenbewertung erfolgt anhand der tariflichen Vorgaben und der objektiven Dokumentation, die von ESWE angewandt werden. Eine geschlechterspezifische Ungleichbehandlung ist somit ausgeschlossen. Daher sind keine gesonderten Maßnahmen zur Herstellung einer Entgeltgleichheit für Frauen und Männer erforderlich.

Im Berichtsjahr hat ESWE 16 außertarifliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Für diese Beschäftigten gelten individualvertraglich vereinbarte Regelungen bezüglich des Entgelts. Generell basieren diese auf der Funktion und der auszuübenden Tätigkeit, unabhängig vom Geschlecht der jeweiligen Person.

Hinsichtlich der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern lebt ESWE bereits seit vielen Jahren eine familien- und frauenfreundliche Personalpolitik. Die Vielfalt unserer Mitarbeitenden wird in allen Unternehmensbereichen unterstützt und beachtet. Wir glauben, dass Vielfalt und eine wertschätzende Unternehmenskultur zentrale Treiber für Leistungsfähigkeit, Innovationen und Erfolg sind.

Weiterhin stellt ESWE unter Beweis, dass die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter höchste Priorität einnimmt. Ergänzend bestand auch, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Möglichkeit, in Teilzeit arbeiten zu können. Aufgrund vieler betrieblicher Sozialleistungen, wie beispielsweise die Möglichkeit zur Einsparung und Nutzung eines Zeitwertkontos sowie die flexible Arbeitszeitgestaltung, können die Beschäftigten ihre Freizeit bewusst und flexibel planen. ESWE ermöglicht somit eine ausgeglichene Work-Life-Balance zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Die Mitarbeitermotivation, welche ein Zusammenspiel aus allgemeiner Zufriedenheit sowie Unternehmensidentifikation ist, lässt sich durch das Angebot verschiedener Benefits steigern.

Beschäftigte zum 31.12. 2021

	Beschäftigte		davon Vollzeit		davon Teilzeit	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Frauen	167	161	109	104	58	57
Männer	417	419	399	399	18	20
Gesamt	584	580	508	503	76	77



Gashochdruckanschluss für die Nahwärmestation im neuen Baugebiet „Auf den Eichen“ im Stadtteil Gräselberg.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung und Struktur

Zum Bilanzstichtag beschäftigte ESWE 508 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Vollzeit- und 76 in Teilzeitarbeitsverhältnissen. Zusätzlich waren 54 Auszubildende bei ESWE tätig, um ihre berufliche Grundausbildung durchzuführen.

Im Berichtsjahr 2021 traten insgesamt 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unser Unternehmen ein. Davon kehrten 13 Beschäftigte aus der Elternzeit zurück und 7 Auszubildende konnten nach erfolgreich bestandener Prüfung in ein zunächst befristetes bzw. unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Im Laufe des Jahres 2021 haben 50 Beschäftigte das Unternehmen verlassen, davon gingen 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Rente oder traten in die Altersteilzeit-Freizeitphase ein.

14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 in Elternzeit. Mit durchschnittlich 54 Schwerbehinderten liegt der Beschäftigungsanteil schwerbehinderter Menschen über der gesetzlich vorgegebenen Mindestanzahl.

In der aktiven Altersteilzeit befanden sich zum Bilanzstichtag 14 Beschäftigte.

Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund der Tarifierpassung und der Zunahme der Anzahl der Beschäftigten von 50,1 Mio. € im Vorjahr auf 50,8 Mio. € im Berichtsjahr. Davon wurden 39,7 Mio. € für Löhne und Gehälter und 11,1 Mio. € für soziale Aufwendungen und Altersvorsorge aufgewendet.

Attraktive Personalpolitik

Aufgrund der Bewältigung der Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie hat sich ESWE insbesondere im Bewusstsein der Mitarbeitenden als krisensicherer Arbeitgeber bewiesen und deren Verbundenheit zum Unternehmen verstärkt.

Die Informationstechnologie hat nicht nur das mobile Arbeiten ermöglicht und dadurch für einen nahezu kontinuierlichen Arbeitsablauf gesorgt. Gleichzeitig wurde die Digitalisierung weiter beschleunigt. Meetings, Projektorganisationen und Austausche finden mittlerweile über IT-gestützte Plattformen statt. Ergänzend zu Kommunikationsplattformen bietet der ESWE-Campus, die E-Learning Plattform von ESWE, in Zeiten der noch immer anhaltenden Corona-Krise die Möglichkeit, sich mithilfe von Online-Workshops und Online-Seminaren zu spannenden Themen weiterzubilden. Besonders in der aktuellen Zeit möchten wir durch dieses Instrument das lebenslange Lernen fördern und investieren zukunftsorientiert in das Know-how der Mitarbeitenden.

Zudem konnte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Krise durch eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeiten beibehalten werden.

Ebenso trug die Arbeit des Corona-Koordinationsstabs zur Vertrauensbildung der Mitarbeitenden bei. Die Umsetzungen coronabedingter Maßnahmen und die Publikation sowie die Transparenz der Anforderungen an die Mitarbeitenden und das Unternehmen stärken das Sicherheitsgefühl der Belegschaft. Entscheidungen des Koordinationsstabs wurden unmittelbar nach den Sitzungen an die Belegschaft kommuniziert.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit der Beschäftigten erachten wir als einen wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens, der Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und die gelebte Unternehmenskultur hat. Vor allem die psychische und physische Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Basis unseres Geschäftserfolges und steht für uns



Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt ESWE 2021 das JobRad ein.



im Fokus unseres nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist somit zweifellos ein wichtiger Aspekt im Arbeitsumfeld bei ESWE.

Mit Blick auf den demografischen Wandel, die Beschleunigung der Arbeitswelt, die zunehmende Digitalisierung sowie die verlängerte Lebensarbeitszeit und die generell zunehmende Arbeitsverdichtung wurde ein speziell auf die Bedürfnisse unserer Beschäftigten ausgerichtetes Programm entwickelt.

Es ist nicht nur ein Mittel zum Zweck, sondern eine neue Form von Führung, die eine neue Arbeitsweise mit sich bringt. Diese endet nicht am Arbeitsplatz, sondern geht weit darüber hinaus bis ins Privatleben. So ermöglicht ESWE zum Beispiel die private und kostenlose Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio aus dem ESWE-Katalog oder auch die Nutzung verschiedener Präventionskurse der Krankenkassen.

In Kooperation mit der AOK und der Physiopraxis Beweggrund konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen eines Pilotprojektes während ihrer Arbeitszeit an einer „bewegten Pause“ teilnehmen. Die Durchführung erfolgte dabei ortsunabhängig über eine Videokonferenz mit Unterstützung eines qualifizierten Physio- und Sporttherapeuten. Kurze und effiziente Dehnübungen sollten hierbei den Arbeitsalltag erleichtern und präventiv gegen Verspannungen und Fehlhaltungen wirken.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat sich inzwischen als Führungsaufgabe im Unternehmen etabliert und wird von den Beschäftigten gelebt und wertgeschätzt.

Betriebliche Sozialberatung

Immer wieder müssen Menschen in ihrem Leben schwierige Situationen, sei es privat oder beruflich veranlasst, meistern. Diese Probleme machen nicht Halt vor dem Arbeitsalltag und haben Einfluss auf die Arbeitsbewältigung und Leistungsfähigkeit der Beschäftigten.

Hierfür stellen wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Situationen jeglicher Art eine Unterstützung durch die Betriebliche Sozialberatung an die Seite.

Die betriebliche Sozialberatung ist auch Ansprechpartner bei psychischen Belastungen und bei Konflikten am Arbeitsplatz. Eine Mitwirkung der Sozialberatung beim Gesundheitsmanagement sowie bei Personal- und Organisationsfragen des Betriebes zählen ebenfalls zu den Aufgaben. Ziel ist es, das Wohlbefinden aller Beteiligten und die Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu fördern und mit betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen.



„ESWE JobRad“ unterstützt mehr Bewegung im privaten und dienstlichen Alltag.

Personal-/Organisationsentwicklung und Strategie

Im Rahmen der organisatorischen Änderung innerhalb der Hauptabteilung Personal und Organisation wurde eine neue Abteilung „Personal-/Organisationsentwicklung und Strategie“ geschaffen. Die Abteilung bildet nun die Themen der Organisationsentwicklung und das Changemanagement, der Personalentwicklung sowie der Personalstrategie und des HR-Projektmanagements ab. Durch die strategische neue Struktur sollen Synergieeffekte zwischen den Bereichen genutzt sowie die steigenden externen und internen Herausforderungen in der Arbeitswelt bewältigt werden.

Eine zukunftsorientierte personalstrategische Ausrichtung ist für ESWE unabdingbar und elementar für den langfristigen Unternehmenserfolg. Die Personalstrategie leitet sich von den Unternehmenszielen ab, überwacht die strategische Personalplanung und arbeitet intensiv an Projekten und Themen, mit dem Ziel, das Employer Branding von ESWE zu steigern und die Position am externen Arbeitsmarkt zu optimieren bzw. die positive Außen- darstellung als innovativer Arbeitgeber zu stärken.

Die Personalentwicklung sorgt mithilfe von individuellen Weiterentwicklungsprogrammen für die stetige und zukunftsfähige Qualifizierung der Fach- und Führungskräfte von ESWE. Der stetig steigende Personalnachfolgebedarf und der demografische Wandel fordern die Bereitstellung und Entwicklung qualifizierter Beschäftigten in Schlüsselpositionen. Im Rahmen des ESWE-Managementprogramms werden interne Potenziale (Hidden Champions) ausfindig gemacht und zu künftigen Fach- und Führungskräften entwickelt.

13 Potenziale aus verschiedenen Unternehmensbereichen und Gesellschaften beschreiten gemeinsam das Programm, welches bis 2023 aktiv läuft und unter externer Begleitung eines Coaches zusammen mit der Personalentwicklung begleitet wird. Innerhalb des Programms widmen sich die Teilnehmer einem Unternehmensprojekt und stellen dies am Ende des Programms dem Gesamtvorstand vor. Ergänzend durch Workshops und Impulsvorträge sowie Einzel- und Gruppencoachings werden die Soft- und Hardskills sowie die Selbst- und Führungskompetenz der Teilnehmer erweitert und verbessert.

Darüber hinaus bietet ESWE das Junior Management Programm (JUMP) an. Dieses Programm richtet sich speziell an neue Führungskräfte, die erst seit kurzem Führungsverantwortung haben und vermittelt verschiedene Inhalte und Themenbereiche im Bereich Führung, um bestmöglich der neuen Aufgabe nachgehen zu können.

Abgerundet wird das Personalentwicklungsprogramm durch das ESWE Campus Seminarprogramm 2021/2022 in Form von Präsenzs Schulungen und einer Vielzahl digitaler Lernformate. Neben Präsenzs Schulungen bietet ESWE zusätzliche Webinare sowie spannende Online-Vorträge an und komplementiert das Seminarprogramm mit der ESWE Campus E-Learning-Plattform. Die Bereitschaft der Mitarbeitenden zum lebenslangen

Lernen und ihr persönliches Engagement zur Teilnahme an dem angebotenen Seminarprogramm des ESWE Campus ist ein entscheidender Erfolgsfaktor ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung und zugleich ein Gewinn für ESWE.

Zudem bietet ESWE seinen Beschäftigten stellenbezogene Fortbildungen mit einer Übernahme der Weiterbildungskosten bis zu 100 % an. Die Inanspruchnahme dieses Angebots steigt stetig an, sodass wir auf diesem Weg die Mitarbeitenden zur vollumfänglichen und qualitativen Ausführung ihrer Stelle befähigen und dabei unterstützen.

Im Rahmen der Organisationsentwicklung sind wir auf die Umsetzung eines konsequenten Change-Managements fokussiert. Das Change-Management bietet dabei die Möglichkeit, Veränderungen als Entwicklungschancen zu begreifen und dadurch eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der Wandel als Entwicklung und damit als etwas völlig Natürliches verstanden und gelebt werden kann. Verschiedene organisatorische Umstrukturierungen werden professionell begleitet und Prozesse somit optimiert.

Im Bereich „Corporate Social Responsibility“ agiert ESWE schon seit längerem und ist Teil des Netzwerks „CSR Regio.Net Wiesbaden“. Es bietet regionalen Unternehmen die Möglichkeit, sich unabhängig von Branche und Größe im Rahmen eines Netzwerkes mit dem Thema „Verantwortliche Unternehmensführung“ auseinanderzusetzen. Informativer und nützlicher Input zu sozialen und gesellschaftlichen Aspekten sowie Ideen zur Prozessoptimierung sind positive Resultate aus einem kooperativen und regelmäßigen Austausch mit Wiesbadener Unternehmen.

Personalberatung und Recruiting

Unsere beratenden Tätigkeiten sowie der Einstellungs- und Bewerbungsprozess wurden ebenfalls durch die Corona-Pandemie beeinflusst. So mussten die internen und externen Vorstellungsgespräche weitestgehend online stattfinden. Mithilfe von umfassenden Hygienemaßnahmen des Corona Koordinierungsstabes konnten die wichtigen Zweitgespräche jedoch vor Ort geführt werden. Somit konnte auch im Jahr 2021 unter außergewöhnlichen Bedingungen qualifiziertes Personal rekrutiert und eingestellt werden. Zudem tagte der paritätisch besetzte Personalausschuss weiterhin regelmäßig in Videokonferenzen, um notwendige Personalangelegenheiten zu behandeln und letztlich zu genehmigen.

Das Team der Personalberatung und Recruiting konnte trotz der Corona-Pandemie in gewohnter Form die verschiedensten Fragen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Bewerber zeitnah und kompetent beantworten.

ESWE stellt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern E-Bike-Ladeschränke zur Verfügung.



Ausbildung

ESWE Versorgungs AG präsentiert sich auch in der aktuellen Zeit als krisensicherer Arbeitgeber und lockt somit auch junge Potenzialträger in unser Unternehmen. Der immer größer werdende Fachkräftemangel lässt den Wert und die Dringlichkeit der betrieblichen Ausbildung noch weiter steigen. Deshalb möchte ESWE seine Fachkräfte von morgen bestenfalls von Beginn an ausbilden und den zukünftigen Entwicklungsweg gemeinsam mit ihnen gehen. Selbstverständlich wurde auch während der Pandemielage die Ausbildung weiter gewährleistet und sich um das Wohl unserer Auszubildenden gekümmert. Das Engagement unserer Auszubildenden zeigt, dass sie bei ESWE angekommen sind und sich mit ihrem Wissen und mit Interesse einbringen wollen.

Die Ausbildung bei ESWE hat in der Belegschaft und in der Region einen hohen Stellenwert, welcher sich mit den sehr guten Abschlussergebnissen unserer Azubis belegen lässt. Unsere Sommer- und Winterprüflinge haben wieder ein hervorragendes Ergebnis in ihren Abschlussprüfungen erzielen können. Die Durchschnittsnote lag bei 1,8. Dies bestätigt abermals die hohe Qualität unserer Ausbildung. Ein wichtiger Benefit unserer Ausbildung sind die guten Übernahmechancen in unseren Fachabteilungen bei bestandener Abschlussprüfung. Wir bieten unseren Auszubildenden und künftigen Fachkräften somit eine Zukunftsperspektive und stärken ihre Motivation und Initiative im beruflichen Alltag.

Knapp 802 Bewerberinnen und Bewerber haben sich auf unsere offenen Ausbildungsstellen beworben. Insgesamt konnten 14 junge Menschen ihre Ausbildung bei der ESWE Versorgungs AG beginnen.

Nachdem im Jahr 2020 die Aktion „Wiesbaden engagiert“ pandemiebedingt nicht wie geplant durchgeführt werden konnte, wurde im Jahr 2021 mit umso mehr Engagement und Motivation am Tag der Aktion geholfen. Mit geballter Teamarbeit wurde trotz erschwelter Wetterbedingungen ein kompletter Waldabschnitt in Wiesbaden von Müll und alten Metallen, Feuerzeugen und sonstigen umweltschädlichen Gegenständen befreit. Ein solches Projekt stellt erneut die Teamfähigkeit und Motivation unserer Auszubildenden dar.

Unser Ausbildungsteam hat auch in diesem Jahr wieder seine Kompetenzen bewiesen und das Ausbildungsziel klar verfolgt.

Bei der Erschließung neuer Baugebiete arbeiten die Experten der ESWE Gruppe Hand in Hand zusammen.



ESWE Schreibwelt AG

Die ESWE Schreibwelt AG bietet unseren Auszubildenden eine Möglichkeit zum eigenständigen und selbstverantwortlichen Handeln. Sie knüpfen Kontakte mit anderen Auszubildenden sowie Mitarbeitenden im Unternehmen, korrespondieren mit Lieferanten und unterstützen mit der Bereitstellung von Büromaterialien den Geschäftsablauf der ESWE Versorgungs AG. Die Arbeit in der Schreibwelt AG fördert das Wir-Gefühl der Auszubildenden und stärkt die Team- und Organisationsfähigkeit.

Das Jahr 2021 war auch für die ESWE Schreibwelt AG wieder ein besonderes Jahr. Täglich wechselnde Auszubildende, Notfallpläne, Quarantäne, Aufteilung der Auszubildenden in Büro- und Besprechungsräume, um die Abstandsregeln einhalten zu können sowie das Tragen eines Mundschutzes wurden zur Herausforderung des täglichen Arbeitens. Mit viel Engagement und Flexibilität wurden diese Herausforderungen von allen Beteiligten gemeistert. Der Ablauf im Aufgabengebiet der Schreibwelt wurde immer gewährleistet und sehr gut umgesetzt.

Zusätzlich unterstützten die Auszubildenden das Unternehmen beispielsweise beim Verteilen von Mund-Nasenschutz-Masken und Selbsttests zur Verhinderung der Ausbreitung des Corona-Virus, beim Packen und Verteilen von Weihnachts- und Vertriebspräsenten sowie Versenden von Flyern.

Dank und Anerkennung

„Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen.“ – Henry Ford

In Zeiten des aktuellen Wandels und der ungewohnten, aber erheblichen Herausforderungen strebt ESWE nach passenden Lösungen und Ziele.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ESWE Versorgungs AG sowie der gesamten ESWE Gruppe gilt unser besonderer Dank und unsere Anerkennung.

Das Jahr 2021 hat in seiner Art und Weise das berufliche Miteinander massiv beeinflusst. Die Mitarbeitenden haben zum wiederholten Male bewiesen, dass Vertrauen und Motivation, Kollegialität sowie umfangreiches Wissen der Schlüssel zum Erfolg von ESWE und einer positiven Unternehmenskultur ist. Das familiäre und freundliche Miteinander, welches wir in der Belegschaft immer wieder zu spüren und zu sehen bekommen, macht uns als zukunftsorientierter und moderner Arbeitgeber aus – denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wichtigstes Gut und deshalb wollen wir gemeinsam mit Ihnen, Ihrem Leistungswillen und Ihrer Stärke, die Zukunft von ESWE gemeinsam gestalten.

Verstorbene

Die ESWE Versorgungs AG und die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH trauern um ihre verstorbenen Mitarbeiter sowie um die verstorbenen Rentnerinnen und Rentner.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

ESWE Versorgungs AG

Ehemalige

Görgen, Edmund	92 Jahre	08.01.2021
Koch, Hans	81 Jahre	20.01.2021
Maurer, Marianne	80 Jahre	25.01.2021
Krennrich, Bernd	81 Jahre	11.02.2021
Junge, Gerd-Rainer	70 Jahre	06.04.2021
Waldschmidt, Raffaella	76 Jahre	09.04.2021
Czernasty, Roman	81 Jahre	11.05.2021
Schickel, Günter	74 Jahre	14.05.2021
Göbel, Herbert	61 Jahre	14.08.2021
Del Re, Nicola	80 Jahre	15.10.2021
Berghäuser, Herbert	96 Jahre	19.10.2021
Mai, Waltraud	83 Jahre	12.11.2021
Mayer, Helfried-Gunter	77 Jahre	02.12.2021
Röll, Michael	66 Jahre	07.12.2021
Starke, Herbert	95 Jahre	12.12.2021
Wintermeyer, Peter	83 Jahre	21.12.2021

Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH

Aktive

Schmitt, Timo 55 Jahre 26.01.2021

Ehemalige

Gemmerich, Willi	85 Jahre	03.02.2021
Maurer, Heinrich	95 Jahre	03.08.2021
Bierke, Günther	86 Jahre	06.08.2021
Scharhag, Hans	90 Jahre	11.12.2021

Vertriebliche Aktivitäten

Marktsituation und Marketingaktivitäten

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden wir vor viele neue Herausforderungen gestellt. Während die erste Jahreshälfte noch von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wie Kontaktbeschränkungen, Lieferkettenproblemen und Forderungsausfällen geprägt war, kam in der zweiten Jahreshälfte zusätzlich die Energiekrise mit ihren weitreichenden Folgen hinzu. Sehr stark angestiegene Energiepreise führten zu zahlreichen Lieferstopps und einer Pleitewelle vieler sogenannter Billiganbieter sowie zu einer signifikanten Beeinträchtigung der Wettbewerbssituation. Wie viele andere Grundversorger musste auch ESWE im Netzgebiet in sehr kurzer Zeit die Versorgung von Tausenden neuen und ungeplanten Strom- und Gaskunden übernehmen und die dafür nötigen Energiemengen teuer nachbeschaffen. Um eine Benachteiligung unserer Bestandskunden zu vermeiden, die von unserer langfristig angelegten und vorausschauenden Beschaffungsstrategie profitieren, waren wir gezwungen, eine Preisdifferenzierung vorzunehmen und die hohen Kosten der Energiebeschaffung verursachergerecht an die neuen Kunden weiterzugeben.

Trotz dieser besonderen und schwierigen Marktsituation, die auf Verbraucherseite zu Unsicherheit und erhöhtem Informationsbedarf aber auch im Hinblick auf die internen Prozesse zu erheblichem Mehraufwand geführt hat, konnten wir unseren Kundinnen und Kunden weiterhin rund um die Uhr eine ausgezeichnete Servicequalität bieten. Die Zahl der Kundinnen und Kunden konnte auf einem stabil hohen Niveau gehalten und unsere bisherigen vertrieblichen Erfolge konnten untermauert werden.

Nach dem vor allem coronabedingt rückläufigen Absatz im Vorjahr verzeichneten wir im Stromvertrieb im Berichtsjahr eine gestiegene Absatzmenge. Der Anstieg der Absatzmenge im Gasvertrieb im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die kalte Witterung zurückzuführen. Derselbe Effekt sorgte zusammen mit dem Ausbau unseres Wärmenetzes auch in der Wärmesparte für steigende Absatzzahlen.

In den letzten Jahren haben wir mir der forcierten Digitalisierung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse begonnen und unsere Kundenkommunikation auf digitale Kanäle ausgeweitet. Seit 2019 ist bei ESWE der Chatbot „Emma“ im Einsatz, der gerade in den Zeiten von Kontaktbeschränkungen verstärkt von unseren Kundinnen und Kunden genutzt wurde und so das ESWE-Beraterteam hilfreich unterstützen konnte. Im letzten Jahr bekam unsere „Emma“ eine Auszeichnung. In der vom Marktforschungsinstitut Statista und COMPUTER BILD durchgeführten Studie „Die Top Digitalen Assistenten 2022“ hat „Emma“ von ESWE in der Rubrik „Versorger“ den zweiten Platz belegt. Besonders gut abgeschnitten haben dabei Chatbots, die schnell auf der Website zu finden sind, Wün-



sche und Anfragen ihrer Chatpartnerinnen und Chatpartner gut verstehen, verschiedene Medien und Links anbieten und seriös mit den Anliegen umgehen. Dies bestätigt, dass es sich lohnt, den Kundenservice auszubauen und in digitale Innovationen zu investieren.

Neben der kontinuierlichen Optimierung unseres Commodity-Geschäfts bauen wir weiterhin neue nachhaltige Geschäftsfelder und energienahe Dienstleistungen aus. Dabei sind insbesondere Themen wie Energieeffizienz, Elektromobilität, Wärme-Contracting, Photovoltaik, Strommietermodelle und Smart-Produkte hervorzuheben.

Mit unserem Engagement im Bereich der Elektromobilität leisten wir vor Ort einen wichtigen Beitrag zur Energie- und Mobilitätswende. Das öffentliche Ladesäulennetz in Wiesbaden und im Umland haben wir im letzten Jahr um die ersten Schnellladestationen für E-Fahrzeuge erweitert. Zudem hilft ESWE Versorgung allen E-Auto-Besitzern, jedes Jahr mit ihrem Fahrzeug Geld zu verdienen. Dies wird mit einer ESWE-Dienstleistung zum sogenannten Treibhausgas-Quoten-Mechanismus (THG-Quote) möglich. Dabei werden die eingesparten CO₂-Emissionen des E-Fahrzeugs an Unternehmen verkauft, die fossile Kraftstoffe in Verkehr bringen.

Mit dem neu entwickelten Konzept der „Community Ladesäule“ bieten wir nun auch allen Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern die Möglichkeit, die Mobilitätswende mitzugestalten. So werden alle Bürgerinnen und Bürger direkt in die Planung eines bedarfsgeordneten und effizienten Ladesäulen-Netzwerks für die hessische Landeshauptstadt und die Region einbezogen. Jeder kann vorschlagen, wo in der Region eine neue E-Tankstelle errichtet werden soll. ESWE-Experten prüfen alle potenziellen Standorte auf Flächeneignung sowie Umsetzbarkeit und geben der Kundin bzw. dem Kunden eine direkte Rückmeldung. Für dieses Projekt wurden wir mit dem renommierten ZfK-NachhaltigkeitsAWARD ausgezeichnet. Mit diesem Preis wird das Engagement kommunaler Unternehmen rund um Klima- und Ressourcen-Schutz gewürdigt.

Energiemanagement

Im September 2021 wurde das Energieaudit nach der DIN EN 16247 1 für die ESWE Versorgungs AG fristgerecht abgeschlossen. ESWE ist als Nicht-KMU verpflichtet, alle vier Jahre ein Energieaudit nach der DIN EN 16247-1 durchzuführen. 2021 musste sich ESWE zum zweiten Mal für das Energieaudit zertifizieren lassen. Hierbei war es das erste Energieaudit, welches alle Standorte der ESWE Versorgungs AG zum Inhalt hatte, da der Hauptstandort bis 2020 noch nach der ISO 50001 (Energiemanagementsystem) zertifiziert war. Beide Mitarbeiter des ESWE-Energiemanagements sind beim BAFA (Hauptzollamt) gelistete Energieauditoren. Dadurch konnte das Energieaudit in Eigenregie durchgeführt wer-

Johanniter und ESWE sorgen mit dem „ESWE FamilienASSIST“ dafür, dass Seniorinnen und Senioren selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben können.





Anlieferung und Montage der neuen Gasdruckregelstation „Grunselsbörnchen“.

den. Ziel des Energieaudits ist es, die Energieverbräuche des Unternehmens transparent darzustellen und Einsparpotenziale aufzuzeigen. Hierbei werden sämtliche Standorte und Anlagen von ESWE betrachtet. Stichprobenartig werden diese genauer analysiert und bewertet, Vor-Ort-Begehungen von beispielsweise Heizwerken inbegriffen. Die Ergebnisse des Energieaudits beschreiben einen guten energetischen Stand bei ESWE. Im Bereich der Verwaltung sind die Hauptenergieverbraucher bspw. IT und Beleuchtung, aber auch Klima- und Lüftungsanlagen. Im Bereich der Klima- und Lüftungsanlagen wurden bereits Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. IT und Beleuchtung werden kontinuierlich optimiert. Ergebnisse des Energieaudits können unternehmensintern weiterverwendet werden und dienen etwa als Grundlage für die Erstellung einer Treibhausgasbilanz.

Im Jahr 2021 wurde erstmals eine Treibhausgasbilanz nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG) für die ESWE Versorgungs AG durch das Energiemanagement erstellt. Diese gibt eine Auskunft über den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens und ist Grundlage für eine Klimastrategie. Die Treibhausgasbilanz bezieht sich jeweils auf die Emissionen des Vorjahres und ist unterteilt in drei Scopes. Die aktuelle Treibhausgasbilanz beinhaltet Scope 1 und 2 und somit die Emissionen, die durch den Energieverbrauch von ESWE entstehen. Zukünftig sollen auch die Scope-3-Emissionen in der Treibhausgasbilanz mitberücksichtigt werden. In Scope 3 werden die vor- und nachgelagerten Emissionen betrachtet, welche durch das Handeln von ESWE entstehen.

Im Bereich Energieaudits für Geschäftskunden wurden in 2021 sechs Energieauditprojekte abgeschlossen. Des Weiteren wurden zwei Energieaudit-Onlineerklärungen für Kunden, die unterhalb der Bagatellgrenze liegen, durchgeführt. Durch die Novellierung des EDL-G in 2019 wurden die Anforderungen zur Energieauditorenzulassung erhöht.

Zur Qualitätssteigerung des Energiemanagements wurde 2018 das Energiecontrolsystem (ECS) Messdas der Firma Hochhuth erfolgreich bei ESWE eingeführt. Seit der Einführung wächst die Zahl der ESWE-internen Anwendungsfälle stetig. Aktuell wird das ECS von acht Nutzergruppen zu Analyse- und Monitoring-Zwecken verwendet. Beispiele hierfür sind die Überwachung der Gasbezugsleistungsspitze der Heizwerke, Nachweisführung zur Rückerstattung der EEG-Umlage sowie die Überwachung der Effizienz der Contractinganlagen bei Kunden.



Ökologische Nahwärmeversorgung für Neubaugebiete in Wiesbaden

Die allgemeine politische Lage, aber konkret auch die Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes 2020 stellen die Entwickler und Investoren von Neubaugebieten vor große Herausforderungen in puncto Nachhaltigkeit. Um auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten optimale Wärmelösungen zu finden, ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Wärmelieferanten und Projektentwicklern zwingend notwendig, um einen möglichst nachhaltigen Einsatz von erneuerbaren Energien zu gewährleisten.

ESWE und die stadtteigene Wiesbadener Wohnbaugesellschaft (GWW) „leben“ diese Zusammenarbeit schon seit mehreren Jahren. Für die GWW-Projekte „Waldviertel“ und „Hermann-Löns-Siedlung“, „Lindequartier“ und „Kärtnerviertel“ wurde gemeinsam ein Versorgungskonzept entwickelt, nach dem ESWE über eigene Nahwärmenetze die Liegenschaften mit ökologisch vorteilhafter, in Kraft-Wärme-Kopplung und mit anteiligem Einsatz von Biomethan erzeugter Wärme versorgt. Diese Wärme wird jeweils in einer gemeinsam geplanten gebäudeintegrierten Heizzentrale, bestehend aus BHKW und Spitzenkessel, erzeugt. Aber auch die Haustechnik in den einzelnen Gebäuden muss auf die umweltschonende Art der Wärmeversorgung abgestimmt sein. So sorgen zum Beispiel Fußbodenheizungen mit niedrigen Systemtemperaturen und sogenannte „Frischwasserstationen“ zur Warmwasserbereitung dafür, dass das gesamte Wärmeversorgungssystem mit niedrigen Vor- und Rücklauftemperaturen betrieben werden kann.

In allen Fällen gewährleistet ESWE die Bereitstellung von Wärme mit einem Primärenergiefaktor von 0,4, was wiederum die Errichtung der Gebäude im KfW 55 oder sogar KfW 40-Energiestandard ermöglicht. Und das ist nicht nur gut für die Umwelt: Die Mieter können aufgrund des geringen Verbrauchs und des gedeckelten Wärmepreises mit ausgesprochen niedrigen Heizkosten rechnen. Vor dem Hintergrund der angestrebten Verminderung von Treibhausgasemissionen einerseits und der Reduzierung der Abhängigkeit von Energieimporten andererseits gewinnen solche Quartierskonzepte, die unter Ausnutzung der jeweiligen Gegebenheiten möglichst optimierte Lösungen bieten, zunehmend an Bedeutung.

Während die ersten Bauabschnitte im Waldviertel und der Hermann-Löns-Siedlung bereits bezogen sind und die klimaschonende Wärme nutzen, sind im „Kärtnerviertel“ und „Lindequartier“ die Bauarbeiten im Gange. Die Aufnahme der Wärmelieferung ist in diesen beiden Quartieren für Herbst 2022 geplant.

ESWE-Mitarbeiter helfen beim Wiederaufbau im zerstörten Ahrtal

Solidarität im Katastrophenfall!



Das starke Helfsteam zurück in Wiesbaden mit (v. r.) Einsatzleiter Sascha Trübenbach, ESWE-Vorstandsmitglied Jörg Höhler und Aufsichtsratsvorsitzender OB Gert-Uwe Mende.

Die Hochwasserkatastrophe vom Juli 2021 erschütterte Deutschland: Innerhalb von 24 Stunden fielen an einigen Orten mehr als 150 Liter Regen pro Quadratmeter. Besonders betroffen waren Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Für beide Bundesländer wurde der militärische Katastrophenalarm ausgelöst. Bundesweit reagierten die Menschen mit großer Solidarität auf das Leid der Opfer. Auch ESWE Versorgung spielte bei den Hilfsprojekten eine große Rolle.

Die schweren Unwetter haben Existenzen vernichtet und Leben gekostet: In den beiden Bundesländern waren mindestens 180 Menschen gestorben. Häuser wurden zerstört, die Infrastruktur brach in den betroffenen Gebieten zusammen. In NWR und Rheinland-Pfalz mussten 200.000 Menschen über einen längeren Zeitraum ohne Strom auskommen. Die Trinkwasserversorgung war eingeschränkt, Heizöltanks und Gasleitungen waren beschädigt worden.

Schnell wurde klar: Neben Nahrungsmitteln und Hilfsgütern für das tägliche Leben wurde besonders der Wiederaufbau der Infrastruktur wichtig. Und hier zeigte sich der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der kommunalen Energieversorger untereinander.

Die Verantwortlichen bei ESWE Versorgung hatten direkt nach den ersten Meldungen über das Ausmaß der Katastrophe Kontakt zum Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und zum Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (LDEW) aufgenommen. Hier wurden Listen für eventuelle Hilfseinsätze angelegt.

Der Hilferuf kam schließlich im August von Kollegen der „Energienetze Mittelrhein“ (enm) in Koblenz. Sie brauchten dringend Unterstützung beim Wiederaufbau der Gasnetze im rheinland-pfälzischen Ahrtal. Die Hilfsbereitschaft bei ESWE war überwältigend:



In Bad Neuenahr-Ahrweiler bedanken sich die Anwohner auf Plakaten und Schildern bei den angereisten Hilfskräften, die beim Wiederaufbau eingesetzt sind.



Viele Kollegen meldeten sich spontan für den Einsatz. Nach einer zielgerichteten Koordination wurden schließlich 14 Mitarbeiter der Abteilung Netzbau und Betrieb im besonders schwer getroffenen Bad Neuenahr-Ahrweiler eingesetzt. 150 Autokilometer von zu Hause entfernt lautete ihre wichtigste Aufgabe: Versorgungsleitungen und Anschlüsse in Stand setzen. Denn das dortige Gasnetz war schwerstens beschädigt.

Jeden Tag von 7 bis 17 Uhr waren die ESWE-Teams in den Stadtteilen Ahrweiler, Bachem und Walporzheim im Einsatz. In Eigenregie übernahmen sie Verantwortung für einzelne Straßenzüge. Dort gingen sie von Haus zu Haus, um die Anschlüsse im Keller zu überprüfen. Allein in den ersten beiden Wochen konnten sie so bereits 200 Häuser abarbeiten. Sie bauten Zähler aus, verschlossen und verplombten Hausanschlüsse. Die durchgeführten Arbeiten und der Zustand der Anschlüsse wurden mit Hilfe der von den enm zur Verfügung gestellten Planunterlagen und Tablets dokumentiert.

Darüber hinaus wurden im zugeteilten Netzgebiet Baugruben angelegt, um das Leitungsnetz öffnen und inspizieren zu können. Wichtig war festzustellen, ob Wasser, Schlamm und Geröll in die Leitungen eingedrungen waren. Verschmutzte Abschnitte mussten gereinigt und gemolcht werden, damit sie später wieder in Betrieb genommen werden konnten.

Sieben Wochen lang arbeiteten die ESWE-Experten in dem Gebiet. Im wöchentlichen Wechsel waren vier Monteure und ein Meister vor Ort und unterstützten die Kollegen der Energienetze Mittelrhein tatkräftig.

Insgesamt wurden von den ESWE-Mitarbeitern ca. 600 Gas-Hauptabsperreinrichtungen in Gebäuden geschlossen, 300 Gaszähler ausgebaut. Vier Netzanschlüsse mussten vom Netz abgetrennt und 32 Baugruben geöffnet werden. Die Leitungen in acht Straßenzügen wurden gereinigt. In einer Straße waren die Gasleitungen so stark verschmutzt, dass ein Spülwagen, der ansonsten Verstopfungen im Abwassernetz beseitigt, zum Einsatz kam. Darüber hinaus wurden drei Sektionsschieber eingebaut, 75 Meter PE-Leitung neu verlegt, acht Ausbläser montiert und nach Abschluss der Reinigungsarbeiten die Leitungen wieder verbunden.

Zum Abschluss unterstützten die ESWEler die enm-Kollegen noch bei der Druckprobe und Inbetriebnahme des Netzes: Anfang Oktober waren die von ESWE Versorgung bearbeiteten Gasnetzabschnitte wieder betriebsbereit – pünktlich zu Beginn der Heizperiode.

Doch bemerkenswert war nicht nur die Leistung der Mitarbeiter im Hochwassergebiet. Trotz dünner Personaldecke sorgten ihre Kolleginnen und Kollegen in Wiesbaden dafür, dass die Energieversorgung in der hessischen Landeshauptstadt und im gesamten ESWE-Netzgebiet zuverlässig und sicher weiterlief. Möglich wurde das nur durch eine sehr enge Abstimmung zwischen den gesamten Serviceteams von ESWE Versorgung.

Persönlichen Dank gab es für diesen Einsatz vom Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, dem Aufsichtsratsvorsitzenden der ESWE Versorgungs AG. Er besuchte die Helfer am Tag ihrer Rückkehr auf dem ESWE-Betriebsgelände. Der ESWE-Vorstand lud das Team zu einem Frühstück in die eigene Veranstaltungshalle ein.

Auch für finanzielle Unterstützung der Katastrophenopfer setzte sich ESWE ein. Auf seiner kommunalen Crowdfunding-Plattform „Wiesbaden Crowd“ (www.wiesbaden-crowd.de) initiierten wir ein Spendenprojekt. Hier kamen schließlich 7.000 Euro für das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe zusammen.



(Oben) Das ESWE-Team hat im Flutgebiet insgesamt 75 Meter Leitung neu verlegt.



(Links) Die Wiesbadener haben 32 Baugruben geöffnet, Stahl- und PE-Leitungen zur Begutachtung rausgeschnitten.

ESWE für Wiesbaden Eine Standortbilanz

Fast jeder weiß, dass ESWE Versorgung beim Thema Energie der starke Partner für Wiesbaden und die Region ist. Und vielen ist auch bekannt, dass ESWE mit seinen Unternehmen der ESWE Gruppe darüber hinaus einiges vor Ort bewegt: sichere und zuverlässige Stromversorgung, Anbindung mit schnellem Internet, umweltfreundliche Wärmeerzeugung und nicht zuletzt der Ausbau der erneuerbaren Energien.



Präsentieren die Leistung der ESWE Gruppe (v. l.): Vorstandsvorsitzender Ralf Schodlok, Aufsichtsratsvorsitzender OB Gert-Uwe Mende, „Conoscope“-Geschäftsführer Thomas Lehr und Vorstandsmitglied Jörg Höhler.



und die Region –

Aber die Bedeutung von ESWE Versorgung für Stadt und Region ist noch weitaus höher – das hat sich gerade während der Corona-Pandemie gezeigt. Aber lässt sich die Bedeutung wissenschaftlich belegen? Und wie groß ist sie genau? ESWE Versorgung wollte es wissen und hat die Conoscope GmbH beauftragt, eine Standortbilanz zu erstellen. Bei einer Standortbilanz werden die Zahlungsströme analysiert und mit Daten des statistischen Bundesamts auch die sogenannten indirekten und induzierten Effekte erfasst.

Das beeindruckende Ergebnis: 281,5 Mio. Euro der Wirtschaftsleistung der Region Wiesbaden gehen direkt oder indirekt auf die Geschäftstätigkeit der ESWE Gruppe zurück. Dabei beträgt die direkte Wertschöpfung von ESWE Versorgung, sw netz, WITCOM, KMW AG und ESWE Bioenergie 187,5 Millionen Euro. Durch jeden Euro, den ESWE in der Region erwirtschaftet, entstehen gleichzeitig weitere 50 Cent Wertschöpfung in der Region. Auch in Bezug auf die Arbeitsplätze profitieren Wiesbaden und die Region spürbar von ESWE, denn an jedem der gut 900 Arbeitsplätze der ESWE Gruppe hängen weitere 1,2 regionale Arbeitsplätze. Insgesamt sind so mehr als 2.000 Arbeitsplätze mit ESWE Versorgung verknüpft.

Auch die öffentlichen Haushalte sind eng mit dem wirtschaftlichen Erfolg von ESWE Versorgung verbunden: Im Geschäftsjahr 2020, dessen Daten den Conoscope-Experten zu Grunde lagen, flossen 33,4 Mio. Euro an Gewinnabführungen in die Region und durch Steuern und Abgaben weitere 35,7 Mio. Euro an Wiesbaden und das Land Hessen. Dazu kommen noch 5,7 Mio. Euro an regionalem Steueraufkommen, insgesamt also 74,8 Mio. Euro.

Das Ergebnis der Standortbilanz ist besonders bemerkenswert, weil sie die immense Bedeutung der ESWE Versorgung gerade in Krisenzeiten für die Landeshauptstadt und die gesamte Region belegt. Wir haben nicht nur jederzeit trotz schwieriger Bedingungen alle Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wärme und Wasser versorgt und sind unserer Verantwortung als Arbeitgeber, Ausbilder, Infrastrukturdienstleister und Förderer ehrenamtlichen Engagements gerecht geworden. ESWE Versorgung war auch ein echter wirtschaftlicher Stabilitätsanker für die Region um Wiesbaden.



Thomas Lehr von „Conoscope“ stellt die Ergebnisse der Standortbilanz im Rahmen einer Pressekonferenz bei ESWE Versorgung vor.





Erneuerung Gasübergabestation
„Erbenheimer Weg“

Weitere Informationen zu den Unternehmensbereichen

Elektrizitätsversorgung

Absatz

Im Vergleich zum durch die coronabedingten Einschränkungen mit Betriebsschließungen, Homeoffice etc. belasteten Vorjahr hat sich die Stromabgabe an unsere Kunden im Berichtsjahr signifikant um 7,6 % von 878,6 auf 945,7 Mio. kWh erhöht. Damit befinden sich unsere Absatzzahlen wieder auf Vorkrisenniveau.

Auf die einzelnen Kundengruppen entfielen hierbei folgende Absatzmengen:

Absatzmengen Strom

	2021		2020		Veränderung
	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%	
Tarifikunden	317,6	33,6	305,5	34,8	4,0
Wärmetarife	12,9	1,4	11,7	1,3	9,8
Vertragskunden	111,1	11,7	104,9	11,9	5,9
Kunden Stadtgebiet	441,6	46,7	422,2	48,0	4,6
Kunden außerhalb von Wiesbaden	498,9	52,8	451,0	51,3	10,6
ESWE-Kunden	940,5	99,5	873,2	99,4	7,7
Betriebsverbrauch	5,2	0,5	5,4	0,6	-4,5
Summe	945,7	100,0	878,6	100,0	7,6

Die Steigerung der Absatzzahlen war in allen Kundengruppen zu verzeichnen. Überproportional konnten abermals die Absatzzahlen für Kunden außerhalb unseres angestammten Versorgungsgebietes gesteigert werden. Wir verkaufen mit einem Anteil von 51,3 % mehr Strom an Kunden außerhalb der Landeshauptstadt Wiesbaden als im angestammten Gebiet. Der Stromabsatz im Stadtgebiet Wiesbaden lag 4,6 % höher als im Vorjahr.

Netzbetrieb (Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH)

Der Betrieb der Stromversorgungsnetze in Wiesbaden und Taunusstein obliegt entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes unserer Tochtergesellschaft, der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz). Alle Tätigkeiten im Zusammenhang mit Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen sowie der Vertrieb der Netzanschlüsse werden dort eigenverantwortlich und konform mit den regulatorischen Anforderungen abgewickelt.

Die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode Strom (2019 bis 2023) hat sw netz mit Beschluss der Bundesnetzagentur vom 15. Mai 2019 erhalten. Damit stehen das Niveau für die Erlösobergrenze sowie der individuelle Effizienzwert von sw netz bis Ende 2023 im Wesentlichen fest. Die finale Prüfung der Salden zum Regulierungskonto des Jahres 2020 durch die Behörde ist noch offen.

Fristgerecht zum 30. Juni 2021 hat sw netz einen Antrag auf Genehmigung eines Kapitalkostenaufschlages Strom gestellt. Den Beschluss zur Anpassung der kalenderjährlichen Erlösobergrenze auf Grund dieses Antrages erhielt sw netz Ende des Jahres.

Auf Basis der vorgenannten Sachstände wurde die Bemessung der Erlösobergrenze für 2022 vorgenommen.

In Folge der Festlegungen der Bundesnetzagentur nach § 6b Abs. 6 i.V.m. § 29 EnWG sind für sw netz Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen. Diese umfassen neben der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung“ auch die Tätigkeiten „Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“ und „Andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Der Wirtschaftsprüfer wurde mit der gesonderten Prüfung aufgrund dieser Festlegungen der BNetzA beauftragt.

Die Auswirkungen der Energiewende stellen die Stromnetzbetreiber vor ambitionierte Herausforderungen. Auf Grund gesetzlicher Vorgaben, welche nochmals angepasst wurden, sollen nun bis 2030 65 % CO₂-Einsparung (im Vergleich zu 1990) und Klimaneutralität bereits bis 2045 erreicht werden. Neben der steigenden CO₂-Bepreisung und der beabsich-



Neue Station für den benötigten Leistungsbedarf der beiden Raststätten Medenbach-Ost und -West an der Autobahn A3. Hier erfolgten im Jahr 2021 umfangreiche Netzumstrukturierungs- und Verstärkungsarbeiten.

tigten Entlastung der Stromkosten beschleunigt und verschärft insbesondere der Krieg in der Ukraine den Transformationspfad hin zu erneuerbaren Energien und damit zu steigendem Strombedarf zusätzlich.

Die erforderliche Dekarbonisierung ist nur durch Energieeinsparung und den Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energien zu erreichen. Dabei wird die Bedeutung von Strom aus Erneuerbaren Energien sehr schnell deutlich zunehmen, da regenerative Erzeugung in aller Regel elektrische Energie liefert und für die Dekarbonisierung einer Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr eine wesentliche Rolle zukommt. Zudem muss ein möglicher Ausfall der zunehmenden Einspeisung aus dezentralen, volatilen Erzeugungsanlagen durch alternative Bezugsmöglichkeiten abgesichert werden.

Als Anhaltswert für die prognostizierte Entwicklung des Strombedarfs können Studien zur bundesdeutschen Entwicklung herangezogen und auf Wiesbaden herunterskaliert werden. Demnach ist davon auszugehen, dass die Energiewende auch nach konservativen Schätzungen bei einem Technologiemix-Szenario einen Anstieg der Stromnachfrage von mindestens 50% zur Folge haben wird. Hinzu kommt die Entwicklung der in der Wachstumsregion Rhein-Main gelegenen Landeshauptstadt Wiesbaden: Nachverdichtungsareale und Erschließungsgebiete sind in den nächsten Jahren in großem Umfang absehbar, auch hier wird der Leistungsbedarf für Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur deutlich zunehmen. Damit kommt es zusätzlich zu einer immer größeren Abhängigkeit von einer zuverlässigen und leistungsfähigen Stromversorgung, so dass die Stromnetzbetreiber massiv steigenden Anforderungen begegnen müssen.

Um diesem Mehrbedarf und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, ist ein rechtzeitiger und vorausschauender Ausbau der gesamten Netzinfrastruktur unabdingbar.

Damit hat die Energiewende nicht nur in den Höchstspannungsnetzen der Übertragungsnetzbetreiber den Ausbau der „Stromautobahnen“ von Nord nach Süd zur Folge, obwohl primär diese Maßnahmen in den Medien präsent sind. Sie wirkt sich vielmehr insbesondere in den Verteilnetzen aus und hat damit auch direkte Auswirkungen auf die Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetze sowie die Ortsnetzstationen von sw netz. Neben einer Stärkung der Substanz wird hier die Schaffung zusätzlicher Netzkapazitäten erforderlich.

sw netz investiert schon immer regelmäßig erhebliche Summen in die Substanzerhaltung des Netzes. Dabei werden – wie im Rahmen von Netzerweiterungen und Neuerschließungen – Synergieeffekte genutzt und bereits seit vielen Jahren bei allen Baumaßnahmen die Netze so strukturiert und dimensioniert, dass sie zukünftigen Anforderungen gerecht werden können. Dennoch werden mittel- bis langfristig in vielen Straßenzügen gesonderte Projekte zur Netzverstärkung erforderlich sein. Zudem wird zukünftig eine deutlich wachsende Anzahl an Kabelverteilern und Ortsnetzstationen das Stadtbild beeinflussen.

Das Jahr 2020 war erneut geprägt von einem erheblichen Anstieg an Kundenmaßnahmen sowie von Erschließungsprojekten in mehreren Baugebieten. Dies ist eine Folge der aktuell günstigen Zinspolitik für Bauherren, der wirtschaftlichen Entwicklung in Wies-



baden sowie – in Zusammenhang mit der Sektorenkopplung – der zunehmenden Anfragen hinsichtlich der Wärmeerzeugung durch Strom und der Netzanschlussbegehren für elektrische Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Auch der steigende elektrische Leistungsbedarf für neue Wohngebiete ist im Wesentlichen auf die zunehmende Sektorenkopplung zurückzuführen. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden und auch weiterhin unter den immer schwieriger einzuschätzenden Markt- und Regulierungsbedingungen das sehr hohe Qualitätsniveau unseres Versorgungsnetzes gewährleisten zu können, waren, wie bereits in den vergangenen Jahren, neben dem zukunftsorientierten Netzausbau die wirtschaftliche und technische Optimierung ein wesentlicher Schwerpunkt der Netzentwicklung.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen lag der Fokus der Netzstrategie auf einer technisch/wirtschaftlichen Gesamtbetrachtung, welche als Ziel eine langfristige Investitions- und Instandhaltungseffizienz hat. Einer konsequenten Vereinfachung von Netzstrukturen sowie einer Standardisierung der eingesetzten Technik, mit dem Ziel der Senkung von Betriebs- und Investitionskosten, kommt daher hohe Priorität zu.

Bei den im Jahr 2020 ausgeführten Investitions- und Instandsetzungsmaßnahmen sind folgende Maßnahmen im Besonderen hervorzuheben:

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH beabsichtigt, ihre komplette Busflotte von 260 Fahrzeugen auf batterieelektrischen Antrieb umzustellen. Nach derzeitigem Stand wird hierfür eine Leistung von 16 MW, aufgeteilt auf 4 Jahre, benötigt. Um die Ladeinfrastruktur für die bereits 2021 vorgesehenen ersten 120 Busse versorgen zu können, wurde die Leistungsbereitstellung für den Omnibusbetriebshof in mehrere Phasen aufgeteilt. Die erste Phase wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. Aktuell steht der ESWE Verkehr eine redundante Leistung von 4 MW und darüber hinaus eine nicht-redundante Leistung von weiteren 7 MW zur Verfügung. Das für die Zurverfügungstellung der erforderlichen Leistung benötigte Umspannwerk Gartenfeldstraße befindet sich weiterhin in der Planung. Aufgrund von weiteren Prüfungen hinsichtlich des Grundstückverkaufs seitens der ESWE Verkehrsgesellschaft konnte noch keine Einigung beim Kauf des Grundstücks erzielt werden. Das Projekt wurde bis auf Weiteres gestoppt.

Der Austausch von Schutzgeräten, im Wesentlichen durch gestiegene Anforderungen verursacht, wurde im Jahr 2018 initiiert und auch im Jahr 2021 fortgesetzt. Es beinhaltet den sukzessiven Austausch der Schutz- und Leittechnik aller 20-kV-Leistungsschaltanlagen in Schalthäusern und Umspannwerken sowie den Austausch und die Nachrüstung von Schutzgeräten in den 110-kV-Schaltanlagen. Im Rahmen der Maßnahmen werden die betroffenen Anlagen mit neuester digitaler Schutz- und Leittechnik ausgerüstet. Im Bereich des Hochspannungsnetzes wurde zudem der Sammelschienendifferentialschutz in der 110-kV-Schaltanlage Wiesbaden-Ost vollständig erneuert. Das Austauschprogramm soll im Jahr 2023 abgeschlossen sein.

Um den 110-kV Ringschluss ausgehend vom UW Bierstadt bis zum UW Schierstein herstellen zu können, wird ein 110-kV-Kabel vom UW Bierstadt in Richtung Hauptbahnhof verlegt. Hier wird eine neue Trasse mit einer vorhandenen verbunden.

Das im Jahr 2020 initiierte 110-kV-Instandhaltungsprogramm für alle im Eigentum von sw netz stehenden Hochspannungsbetriebsmittel wurde weitergeführt und 2021 zur Ausführung gebracht. Für das Jahr 2021 wurde ein vergleichbares Instandhaltungsprogramm für die 20-kV-Leistungsschaltanlagen zur Ausschreibung gebracht und bis Jahresende umgesetzt.

Insbesondere durch einen veränderten Betrieb der Kraftwerke in der KMW-Gruppe und aufgrund eines wachsenden Leistungsbedarfs in der Region rund um die Landeshauptstädte Wiesbaden und Mainz haben sich Veränderungen im Hinblick auf die zukünftig steigende Leistungsbereitstellung und die Versorgungszuverlässigkeit ergeben.

Da der Leistungsbedarf der Städte Mainz und Wiesbaden zu groß wird für ein zusammenhängendes, gemeinsames Netz, ist in Folge eine Trennung vom 110-kV-Netz der Mainzer Netze GmbH vorgesehen.

Diesbezüglich wurde im Jahr 2020 die sukzessive Umsetzung des 110-kV-Netzkonzeptes, welches als Grundlage für die Netztrennung dient, mit den Tiefbauarbeiten für die Einbindung des geplanten Umspannwerks Gartenfeldstraße in das 2019 verlegte 110-kV-Kabel von UW Schierstein nach UW Helenenstraße begonnen. Hierzu wurden ab Herbst 2020 beginnend von der Albrechtstraße/Ecke Karlstraße bis zum Betriebshof der ESWE Verkehrs GmbH in weitgehend offener Bauweise die Leerrohrverlegung durchgeführt und im Sommer 2021 abgeschlossen.

Um den 110-kV Ringschluss ausgehend vom UW Bierstadt über die Gartenfeldstraße bis zum UW Schierstein herstellen zu können, wird ein 110-kV-Kabel vom UW Bierstadt in die Gartenfeldstraße in der Innenstadt verlegt. Hierzu wurde Anfang 2021 die Planung und Ausschreibung für die notwendigen Leerrohrverlegemaßnahmen vorbereitet und im Sommer 2021 der Auftrag vergeben. Als ausführendes Unternehmen konnte die Firma Schnorrpfeil Rhein-Main GmbH und Co.KG. als renommiertes Tiefbauunternehmen, das überwiegend für öffentliche Auftraggeber tätig ist, gewonnen werden. Um die Beeinträchtigungen für Bürger und Anwohner so gering wie möglich zu halten, wurde versucht, bebaute Gebiete nach Möglichkeit zu meiden. Die Trassenlänge beträgt ca. 6,8 km bei einem Bauvolumen für die Tiefbaumaßnahme von ca. 7 Mio. €. Der Baubeginn ist für Anfang 2022 vorgesehen, die Maßnahme wird voraussichtlich bis Ende 2022 andauern. Im Jahr 2023 erfolgen mehrere Kabeltransporte sowie punktuelle Aufbrüche für Kabelzugarbeiten und die notwendige Montage der Muffen.

Im Rahmen der weiteren Umsetzung des 110-kV-Netzkonzeptes wurden im Jahr 2021 die Planung und Ausschreibung eines 110-kV-Schalthauses für das Umspannwerk Bierstadt durchgeführt. Die Tiefbau- und Gründungsarbeiten erfolgten im Jahr 2021. Der Beginn des Hochbaus war für das Frühjahr 2022 vorgesehen. Das neue Gebäude inklusive der 110-kV-Schaltanlagentechnik für die Herstellung eines zukünftigen Netzverknüpfungspunktes an das Hochspannungsnetz der Syna soll bis Mitte 2023 in Betrieb gehen.

Das Ziel der Bundesregierung, ausgehend von derzeit rund 300.000 Elektrofahrzeugen innerhalb von 10 Jahren auf bis zu 10,5 Millionen E-Fahrzeuge zu kommen, ist eine

Erschließung neues Baugebiet
„Erbenheim Süd“



große Herausforderung für die Stromnetze. Die gleichzeitig benötigte elektrische Leistung der Ladeinfrastruktur ist dabei entscheidend für die Belastung und Auslegung der Netzinfrastuktur. Den hierbei steigenden Zulassungszahlen von elektrisch betriebenen Fahrzeugen möchte die Landeshauptstadt Wiesbaden mit einem bedarfsorientierten Aufbau von öffentlicher Ladeinfrastruktur begegnen. In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen wird der Ladeinfrastrukturbedarf im Stadtgebiet ermittelt. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern im öffentlichen Bereich die Möglichkeit zu bieten, ihr Elektrofahrzeug laden zu können. Hierbei unterstützt sw netz die Expertise durch die Bereitstellung von Daten, die Beurteilung möglicher Standorte von Ladeinfrastruktur sowie die Beratung von möglichen Netzanschlussszenarien. Ziel ist es, die Aktivitäten der Akteure im Themenfeld Elektromobilität zu bündeln und den Umstieg auf Elektromobilität in Wiesbaden sinnvoll zu gestalten. Weiterhin müssen wir uns der Herausforderung stellen, dass im halb-öffentlichen Bereich, wie z. B. auf Parkplätzen von Einkaufsmärkten, private Anbieter größere Ladeinfrastruktureinrichtungen errichten und somit der elektrische Leistungsbedarf zukünftig wachsen wird.

Für den benötigten Leistungsbedarf der beiden Raststätten Medenbach-Ost und -West an der Autobahn A3 erfolgten im Jahr 2021 umfangreiche Netzumstrukturierungs- und Verstärkungsarbeiten im Bereich Igstadt, Medenbach und Kloppenheim. Hierbei wurden rund 11.000 m Mittelspannungskabel mit 15 Bachquerungen verlegt. Die Arbeiten erforderten im Vorfeld komplexe Abstimmungen mit den zuständigen Behörden, insbesondere hinsichtlich der in diesem Gebiet geltenden Umweltschutzbelange. Die Kabelverlegemaßnahmen werden bis ins 3. Quartal 2022 fortgeführt.

Die Entwicklung von Baugebieten wird weiterhin durch die Stadt Wiesbaden vorangetrieben. Die Erschließung dieser Baugebiete stellte die sw netz auch im Jahr 2021 vor umfangreiche Aufgaben. So wurde die Erschließung des Baugebiets Erbenheim Süd im Jahr 2021 abgeschlossen. In diesem Baugebiet wurden im Zuge der stromseitigen Erschließung ca. 6.000 m Mittelspannungskabel sowie 3.200 m Niederspannungskabel verlegt und zwei Netzstationen errichtet. Für das Baugebiet „Auf den Eichen Gräselberg“ konnte Anfang 2021 der Erschließungsvertrag abgeschlossen werden. In diesem Baugebiet ist im Zuge der stromseitigen Erschließung die Verlegung von ca. 4.000 m Mittelspannungskabel sowie 4.000 m Niederspannungskabel und die Errichtung von drei Netzstationen vorgesehen. Die ersten Erschließungsmaßnahmen haben im Jahr 2021 mit der Verlegung von Mittelspannungskabeln begonnen.

Weiterhin wurde im Jahr 2021 für das Baugebiet „Zweibörn“ zusammen mit der Stadt Wiesbaden ein Versorgungskonzept entwickelt. Das Konzept beinhaltet die Entwicklung des bedarfsgerechten Ausbaus von Ladeinfrastruktur und der damit verbundenen Bereitstellung von elektrischer Leistung und den hierfür notwendigen Netzausbau. In Wiesbaden Delkenheim ist für das Jahr 2022 die Erschließung des Baugebietes „Lange Seege wann“ vorgesehen. Im Jahr 2021 wurde hierfür der Erschließungsvertrag abgeschlossen sowie die Planung vorgenommen. Es ist die Errichtung von zwei Netzstationen sowie die Verlegung von ca. 3.000 m Mittelspannungskabel und 3.200 m Niederspannungskabel vorgesehen.

Auf Grund einer Abkündigung des bestehenden Leitsystems durch den Hersteller wurde 2019 das Projekt „Neues Leitsystem“ gestartet. Nach der Erstellung eines Lastenheftes und Ausschreibung erfolgte im Sommer 2019 die Vergabe an Siemens. Die entsprechende Hard- und Software des neuen Leitsystems wurde bereits im Jahr 2019 geliefert, die erforderliche Parametrierung begann 2020 und wird sich bis ins Jahr 2022 erstrecken. Die Schulungen der Mitarbeiter werden sukzessive durchgeführt, erfolgen aber pandemiebedingt unter erschwerten Bedingungen. Der Aufwand, das bestehende Netz in der neuen Leitsystem-Struktur abzubilden, stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen und wird im Jahr 2022 abgeschlossen.

Der Betrieb eines sicheren Energieversorgungsnetzes umfasst insbesondere auch den angemessenen Schutz gegen Bedrohungen für Telekommunikations- und elektronische Datenverarbeitungssysteme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind. Die

Bundesnetzagentur erstellte hierzu im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik einen IT-Sicherheitskatalog für die Strom- und Gasnetzbetreiber. Gemäß dem „Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme“ (IT-Sicherheitsgesetz) wurde der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH 2017 erstmalig das Zertifikat für ein funktionierendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) gemäß IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur zuerkannt.

Um die IT-Sicherheit des Netzbetriebs auf Dauer zu gewährleisten, muss das System kontinuierlich weiterentwickelt und jährlich einem Audit unterzogen werden. Zudem ist alle drei Jahre eine erneute Zertifizierung erforderlich. Entsprechend diesen Vorgaben musste das Informationssicherheitsmanagementsystem der sw netz in 2020 einer Re-Zertifizierung unterzogen werden. Da ein notwendiges Vorort-Audit pandemiebedingt nicht möglich war, wurde im Oktober 2020 zunächst ein Großteil online auditiert. Besichtigungen, Kontrollgänge und Stichproben sowie Gespräche mit Fachleuten wurden im Frühjahr 2021 im Hause der sw netz nachgeholt.

Gasversorgung

Absatz

Der Gasabsatz verzeichnete 2021 mit einem Anstieg um 14,5 % einen außergewöhnlichen Zuwachs von 1.938,4 Mio. kWh auf 2.220,0 Mio. kWh.

Absatzmengen Gas

	2021		2020		Veränderung
	Mio. kWh	%	Mio. kWh	%	%
Tarif- und Sonderkunden	984,1	44,3	903,6	46,6	8,9
Vertragskunden	339,0	15,3	310,7	16,0	9,1
Kunden Stadtgebiet	1.323,1	59,6	1.214,3	62,6	9,0
Kunden außerhalb von Wiesbaden	659,6	29,7	523,8	27,0	25,9
ESWE-Kunden	1.982,6	89,3	1.738,1	89,7	14,1
Betriebsverbrauch	237,5	10,7	200,3	10,3	18,5
Summe	2.220,0	100	1.938,4	100	14,5

Auf die Kundengruppen entfielen hierbei folgende Absatzmengen:

Der Anstieg erfolgte über alle Kundengruppen. Innerhalb unseres Versorgungsgebietes verzeichneten wir bei unseren Tarif- und Sonderkunden eine Erhöhung der Absatzmenge um 9,0 %. Neben der wieder anziehenden Konjunktur waren vor allem die kühlen Wintermonate dafür verantwortlich.

Bei den Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes konnte, unterstützt durch unsere Vertriebsaktivitäten sogar eine Steigerung um 25,9 % realisiert werden. Die Heizgradtage stiegen 2021 mit 3.426,7 gegenüber dem milden Vorjahr signifikant um 12,3 % (3.051,1).

Netzbetrieb

Im Berichtsjahr 2021 wurden insgesamt 2.269 m Gas-Versorgungsleitungen rehabilitiert bzw. erneuert, was einer Erneuerungsrate von ca. 0,35 % entspricht. Im Wesentlichen kamen hierbei Rohre aus Polyethylen zum Einsatz.

Im Berichtsjahr wurde mit der Fertigstellung des letzten Bauabschnittes der DP70-Gashochdruck-Netzerweiterung die Anbindung an das Wiesbadener Stadtnetz realisiert. Der Umbau erfolgte aus Gründen der Versorgungssicherheit in den Sommermonaten mit entsprechend geringer Last. Zur Sicherstellung der n-1 Versorgungssicherheit während der Baumaßnahme wurde Vorkehrung im Rahmen einer provisorischen Netzeinspeisung vorgenommen. Die Gaslieferbereitschaft erfolgte pünktlich zu Beginn der Heizperiode am 30.09.2021.

Durch Abschluss dieser Maßnahme ist ESWE nun direkt mit dem Ferngasnetz des Fernleitungsnetzbetreibers Open Grid Europe (OGE) verbunden und speist das Gas mit einer maximalen Kapazität von 105.000 Nm³ in die verschiedenen Teilnetze Wiesbadens ein.

Bei Leitungserneuerungen und -erweiterungen wurden im Gasniederdrucknetz ausschließlich Versorgungsleitungen aus Kunststoffrohren PE 100 RC verlegt. Rohre aus duktilem Gusseisen oder anderen metallischen Materialien kommen im Niederdruckbereich nicht mehr zur Anwendung.

Im Gashochdrucknetz werden Leitungen bis DP5 ebenfalls in PE100 RC ausgeführt, ab DP5 bis DP16 wird ausschließlich kathodisch geschütztes Stahlrohr eingesetzt.

Die Anzahl der Gasdruckregelanlagen beläuft sich 2021 unverändert auf 254.

Bestand Gasversorgungsleitungen

	2021 km	2020 km	Veränderung %
Gasmittel- und -niederdrucknetz*	622	618	0,7
Gashochdrucknetz*	220	216	1,9
Summe	842	834	1,0

* exkl. Anschlussleitungen

Erwähnenswerte Gas-Störungen in 2021

In unserem Gasnetz waren keine nennenswerten Störungen zu verzeichnen.

Die allgemeine Schadensentwicklung in der Gasverteilung ist hauptsächlich abhängig von den turnusmäßigen Gasnetzüberprüfungen. Das Gasnetz ist in acht Überprüfungsbezirke eingeteilt. Die teilweise stark abweichenden jährlichen Schadensbilanzen sind auch auf die unterschiedlichen Bezirksnetzlängen und die Materialzusammensetzung der Rohrleitungen zurückzuführen (der Anteil der verschiedenen Materialien an den überprüften Rohrstrecken schwankt).

Wasserversorgung

Betrieb

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 8.775 m Wasser-Versorgungsleitungen rehabilitiert bzw. erneuert, was einer Erneuerungsrate von ca. 1,20 % entspricht.

Im Wesentlichen kamen hierbei Rohre aus Polyethylen (PE100 RC) zum Einsatz. Ab einer Nennweite von 200 wird auf duktile Gussrohre zurückgegriffen.

Die Auswirkungen des Klimawandels sowie der Bevölkerungsentwicklung auf den Wasserverbrauch im Rhein-Main-Gebiet stellen die Wasserversorgung vor enorme Herausforderungen. Es wird durch die zu erwartenden langen Trockenperioden mit einer deutlichen Zunahme der Spitzenverbräuche und einer Ressourcenverknappung in den Sommermonaten gerechnet.

Um diesen Entwicklungen adäquat zu begegnen erarbeiten wir derzeit gemeinsam mit unserem Vorlieferanten, der Hessenwasser, eine Zielnetzplanung, in der es insbesondere um die Anpassung der Netztopologie an die geänderten Bedarfe und die Sicherung von Ressourcen geht.

Um die Abläufe innerhalb unseres Netzes transparent und vorhersehbar zu gestalten, bauen wir derzeit verstärkt auf die Digitalisierung der Versorgungsnetze durch Einsatz neuer Technologie.

Bestand Wasserversorgungsleitungen

	2021	2020	Veränderung %
Wasserversorgungsleitungen (km)	735	734	0,14
Hausanschlüsse (km)	393	391	0,51
Anzahl Hausanschlüsse (Stück)	34.017	33.911	0,31

Erwähnenswerte Wasser-Störungen

Im Jahr 2021 kam es zu einer Reihe von Störungen im Wassernetz mit zum Teil erheblichen Wasseraustritten und damit verbundenen Schäden.

Sowohl die Wasserleitungen aus duktilem Gusseisen der ersten Generation der 1960er und 1970er Jahren sorgten wieder für eine Vielzahl an Störungseinsätzen als auch mehrere große Störungen an Hauptversorgungsleitungen der Dimensionen DN250 bis DN300 aus Grauguss der 1950er Jahre.

Exemplarisch sei hier die Anfang März erforderliche schwierige Instandsetzung eines Rohrbruchs an der Zubringerleitung des Stadtteils Heßloch genannt. Bei der defekten Leitung handelte es sich um eine Graugussleitung DN250 aus dem Jahr 1965. Die erhöhte Tiefenlage der Leitung von 4 Metern und die eingeschränkte Möglichkeit der Leckortung in diesem

Abschnitt sorgten dafür, dass der Rohrbruch erst nach 22 Stunden beseitigt werden konnte. In dieser Zeit musste der gesamte Stadtteil Heßloch ohne Trinkwasserversorgung auskommen, da diese Leitung die einzige Zubringerleitung für den Stadtteil ist. Aus diesem Grunde richtete die Feuerwehr Wiesbaden ihre Technische Einsatzleitung im Heßlocher Feuerwehrhaus ein und sorgte gemeinsam mit dem Technischen Hilfswerk und dem Versorgungszug der Johanniter für die Versorgung der Bewohner mit Brauch- und Trinkwasser. Hierzu wurde u. a. am Feuerwehrhaus der dortige Notbrunnen zur Bereitstellung von Brauchwasser in Betrieb genommen und von ESWE ein 1.500 l Trinkwasserfass organisiert. Außerdem wurden die betroffenen Anwohner informiert und die Betreuung mobilitätseingeschränkter Bewohner sichergestellt.

Da die Leitung in den vergangenen Jahren schon mehrfach auffällig war, entschied sich ESWE kurzerhand für eine Erneuerung der gesamten Leitung und begann umgehend mit den Planungstätigkeiten. Die Erneuerung der zwei Kilometer langen Trasse erfolgt nach Vorliegen aller Genehmigungen Anfang 2022.

Dank des engagierten Einsatzes unserer Mitarbeiter vor Ort konnten alle Erstmaßnahmen zügig eingeleitet und die Versorgung zeitnah wieder aufgenommen werden.

Fernwärmeversorgung

Betrieb

Bereits seit Jahren forcieren wir den Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärme in Wiesbaden. Im Zuge der fortschreitenden Klimaneutralitätsbestrebungen und der damit verbundenen Transformation im Wärmesektor wird die Fernwärme insbesondere in Wohngebieten mit hoher Wärmebedarfsdichte deutlich an Bedeutung gewinnen.

Die zentrale Versorgung der Innenstadt mit Wärme wird vor allem über unser Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) gedeckt. Mit der aus dem derzeit im Bau befindlichen Müll-

Remotorisierung des Moduls 3 im Fernwärmeheizwerk Klarenthal.



heizkraftwerk, an welchem wir mit 24,5 % beteiligt sind, ausgekoppelten Fernwärme wird der Primärenergiefaktor des Wiesbadener Fernwärmenetzes nochmals signifikant reduziert und eine weitestgehend CO₂-freie Wärmeversorgung ermöglicht. Die Inbetriebnahme ist im 4. Quartal 2024 vorgesehen.

Bestand Fernwärme Trassenlänge

	2021 km	2020 km	Veränderung %
Fernwärmenetz	116,22	113,24	1,42
Fern- und Nahwärmeinseln	3,10	2,79	10,93
Netzlänge gesamt	119,32	116,03	2,83

Netzerweiterung

Im Berichtsjahr 2021 wurden mit den Projekten „Kalte Nahwärme Parkfeld“ und „Nahwärme Waldviertel“ zwei wichtige Nahwärmeprojekte umgesetzt.

Steigerung des regenerativen Wärmeabsatzes

Der Wärmeabsatz des Biomasseheizkraftwerkes (BMHKW) konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des abermals störungsfreien Betriebs nochmals signifikant auf rd. 168 GWh gesteigert werden. Dadurch wurde auch der regenerative Anteil an Wärme nochmals deutlich erhöht.

Erwähnenswerte Fernwärme-Störungen

Im Jahr 2021 kam es zu keinen nennenswerten Störungen im Wärmenetz.

Straßenbeleuchtung

Die ESWE Versorgungs AG betreibt die Straßenbeleuchtung in Taunusstein und in Wiesbaden. Die installierten Leuchten werden ausschließlich elektrisch betrieben und über Rundsteueranlagen in den Umspannwerken entsprechend den Lichtverhältnissen zentral gesteuert.

Energiekontrakte

Die Umrüstung der Straßenbeleuchtungsanlagen in Wiesbaden auf energieeffizientere Natriumdampf- und LED-Leuchten ist weitgehend abgeschlossen. Mit der Umsetzung der 11 Energiekontrakte zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und der ESWE

Im Zuge der Betonsanierung wurde der Schornstein des Fernwärmeheizkraftwerks Klarenthal neu gestaltet.



Versorgungs AG seit 2016 konnte eine Energieeinsparung von knapp 3.000.000 kWh/a erreicht werden.

Die bereits im Jahr 2018 begonnene Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Taunusstein auf die neueste LED-Technik ist mit Abschluss des 3. Energiekontraktes nahezu abgeschlossen. Damit ist die gesamte Straßenbeleuchtung in Taunusstein umgerüstet. Dies

ist ein enormer Schritt für den Klimaschutz. Insgesamt werden dadurch 845.000 kWh pro Jahr eingespart. Das entspricht 340 Tonnen CO₂ und insgesamt 75 % des gesamten Energiebedarfs der Taunussteiner Straßenbeleuchtung.

Instandhaltung

Im Instandhaltungsbereich wurden wie auch in den vergangenen Jahren die Programme z. B. der Überspannungskontrolle,

Maststandsicherheit und des periodischen Lampenwechsels weitergeführt. Wesentliches Kriterium für Instandhaltungsarbeiten ist der langfristige Substanz- und Werterhalt der Beleuchtungsanlagen, durch den zukünftige Investitions- und Instandhaltungsschritte vermieden werden können.

Durch ständige Kontrollen und zeitnahe Reparaturarbeiten konnten größere Störungen der Straßenbeleuchtungsanlagen vermieden werden.

Straßenbeleuchtung Bestandsdaten

	2021	2020	Veränderung %
Taunusstein			
Elektrische Leuchten	3.268 Stck.	3.247 Stck.	0,6
Anschlusswert	123 kW	166 kW	-25,9
Wiesbaden			
Elektrische Leuchten	23.207 Stck.	23.165 Stck.	0,2
Anschlusswert	2.004 kW	2.153 kW	-6,9

Telekommunikation

Die aktuellen Herausforderungen im Geschäftsfeld Telekommunikation sind Themen wie Digitalisierung, 5G-Ausbau und Smart City. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen und zur Absicherung unseres Marktanteils bei zunehmendem Wettbewerbsdruck bündeln und intensivieren wir unsere Aktivitäten in Zusammenarbeit mit unserer Tochter, der Witcom GmbH. Ausdruck dieser Aktivitäten ist die auf einer Marktanalyse basierende Strategieentwicklung, die einen zielgerichteten Netzausbau zum Gegenstand hat.

Neben der eigentlichen LWL-Netzentwicklung nimmt der FTTB-Ausbau im Privatkundenbereich eine zunehmend wichtigere Rolle ein. Dies gilt besonders in der Quartiersversorgung im Zusammenspiel mit weiteren Produkten wie Mieterstrom, E-Mobilität, Licht etc.

Netzdaten

Im Berichtsjahr 2021 wurden folgende besondere Maßnahmen / Projekte umgesetzt:

- Versorgung von Neubaugebieten mit einer FTTB-Grundversorgung (Hainweg, Waldviertel, Bierstadt-Nord, Schlosspark)
- Anbindung von ca. 100 Lichtsignalanlagen (LSA) mit Glasfaser und Vernetzung mittels hochverfügbaren Datenverbindungen zur Realisierung der Digitalisierung des Verkehrs in Wiesbaden (Teil von DiGi-V)
- Fortführung des projektorientierten Glasfaserausbaus im Rheingau (Schwerpunkt Geisenheim)
- Fortführung des Glasfaserausbaus in Taunusstein zur Umsetzung eines kompletten Ringschlusses mit Wiesbadens erster Anbindung über Platte nach Neuhof
- Fertigstellung der Anbindung des Funkturmes Hohe Wurzel für Digitalfunkversorgung und damit Teilrealisierung der zweiten Anbindung des Ringschlusses TSSTN via Seitenhahn. Weiterführung wird derzeit mit sw netz eruiert, ebenso weiterer Glasfaserausbau in Gewerbegebieten

- Fertigstellung der vollredundanten Anbindung der neuen Feuerwache 3 mit der Feuerwache 1
- Anbindung von derzeit 32 Schulen Wiesbadens im Rahmen eines Förderprojektes, die restlichen 6 Schulen werden in 2022 realisiert
- Fortführung des Projektes Wiesan: Anbindung aller Wiesbadener Schulen mittels geschlossenem Datenübertragungsnetz über Glasfaser – wesentlicher Beitrag zur Digitalisierung der Schullandschaft in Wiesbaden. Aktueller Stand: 70 von 78 öffentlichen Schulen sind mit Glasfaser und dadurch mit hohen Bandbreiten angebunden

Bestand Trassenlänge

	2021 km	2020 km	Veränderung %
Telekommunikationsnetz	1.795	1.721	4,3

Unser Tochterunternehmen WiTCOM

Unsere Telekommunikationstochter, die Wiesbadener Informations- und Telekommunikationsgesellschaft mbH (WiTCOM), hat als regionaler Anbieter von professionellen Telekommunikations- und ITK-Infrastrukturdiensten für den B2B- und Carrier-Markt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgebaut. Durch die Verantwortung für die Planung und Vermarktung der Telekommunikationskabel- und Funknetzinfrastruktur sowie den Ausbau des Leistungs- und Produktportfolios für ITK-Anwendungen bestehen weiterhin gute Voraussetzungen für die Erschließung weiterer Geschäftspotentiale.

Die regionale Telekommunikationsnetzinfrastuktur (Glasfaser- und Funkinfrastruktur) wird kontinuierlich ausgebaut. Auf Basis dieser Infrastruktur werden professionelle Produkte und Services für ITK-Anwendungen vermarktet. Mit dieser zukunftsorientierten Basis sind die Voraussetzungen für ein nachhaltiges und solides Wachstum gegeben. Durch die Vermarktung von eigenen Services und Leistungen an Netz- und Serviceprovider, profitiert WiTCOM vom positiven Klima im ITK-Markt und einer weiterhin stabilen Entwicklung.

Qualität, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit für Kundenservices und Netzinfrastuktur sind nach wie vor wesentlichen Ziele. WiTCOM verfügt über TÜV-Zertifizierungen nach DIN ISO 27001 und EN 50600 für Rechenzentrumservices, die regelmäßig überprüft werden.

Auch im Verlauf des Jahres 2021 hat sich der ITK-Markt sehr wettbewerbsintensiv und dynamisch gestaltet.

Folgende Themen stehen im Fokus unserer Geschäftstätigkeit:

- Erhöhung der Umsatzmargen, Kostenreduktion für externe Leistungen
- Ausbau der Infrastruktur (LWL, RZ, Funk, Virtualisierung)
- Vermarktung von Lösungen / Services auf Basis der eigenen Infrastruktur
- Investitionen in neueste Technologie- und Sicherheitsstandards
- Positionierung als Infrastrukturanbieter für die Themen Smart City, IoT und Digitalisierung
- Prozessoptimierung

Die zunehmende Digitalisierung in vielen Bereichen und die damit verbundenen Anforderungen an Übertragungsnetze bieten interessante Potentiale für Wachstum und neue Anwendungen. Die alternativen Netzbetreiber und Versorger sind wesentliche Garanten für den flächendeckenden Infrastrukturausbau. Mit diesem Hintergrund ist die eigene Geschäftsentwicklung insgesamt als günstig zu beurteilen, da der Bedarf an Übertragungsnetzen mit hohen Bandbreiten und damit verbundenen Infrastrukturlösungen weiterhin steigt.

Die Produktbereiche der WiTCOM sind im Folgenden kurz dargestellt

Produktbereich Link (Datendienste)

Die Services im Produktbereich Link umfassen:

- Link-Festverbindungen
- LAN-Link-Verbindungen
- WDM-Link-Verbindungen
- Fiber-Link-Verbindungen

Kundenindividuelle Anbindungskonzepte (Punkt-zu-Punkt) werden mit marktkonformen Service-Leveln umgesetzt. Der Ausbau von leistungsfähiger Glasfaserinfrastruktur wird in der Region (Wiesbaden, Mainz, Rheingau-Taunus, Rhein-Main) kontinuierlich fortgeführt. Durch den weiteren Ausbau ergeben sich zusätzliche Vermarktungspotentiale bei Geschäftskunden und Wholesale-Anbindungen für Carrier.

Produktbereich Call (Sprach- / IT-Infrastruktur-Dienste)

Im Produktbereich Call- / IT-Services werden folgende Services vermarktet:

- Sprachanschlüsse (SIP)
- IT-Infrastruktur Service und Lösungen
- Virtual DataCenter, Backup&Restore, Simple Storage sowie Sync&Share für die Speicherung, Sicherung, Verarbeitung und Verteilung von Daten
- SmartCity Link (Funktechnologie LoRaWAN, Digitaler Betriebsfunk)

Um sich auf dem wettbewerbsintensiven Markt zu behaupten, stehen weiterhin Paketlösungen für Kunden im Focus der Vermarktung. Der Vertrieb von kundenindividuellen ITK-Infrastrukturlösungen für Cloud-Dienste, Datenspeicherung oder Virtual Data Center entwickelt sich positiv. Weiterhin bieten Lösungen für Smart City- und Digitalisierungsanwendungen interessante Potentiale. Die Vermarktung von Hosted VoIP Services ist wie geplant eingestellt worden.

Produktbereich Access (Internetservices)

Der Produktbereich für Internetdienste beinhaltet:

- Internetanbindungen
- Web-Hosting und -Housing
- Security-Lösungen (z. B. Firewall, E-Mail Security)

Der Bedarf an professionellen Bandbreitenlösungen ist nach wie vor steigend. Sowohl bei Geschäftskunden als auch bei Service Providern/Carriern sind stabile Anbindungen sowie kurze Bereitstellungszeiten wesentliche Qualitätsmerkmale. Zur Sicherstellung der Anforderungen und der Wettbewerbsfähigkeit wird die technische Backbone-Infrastruktur auf dem neusten Stand der Technologie und Sicherheitsstandards gehalten.

Produktbereich DataCenter und CarrierServices

Der Produktbereich besteht aus den Services:

- Vermietung von Kabelinfrastruktur
- Vermietung von technischen Stellflächen (Colocation)
- Bereitstellung von Rechenzentrumskapazitäten (DataCenter, Serverhousing)
- DMR-Funklösungen

Die Services für Lösungen mit Sicherheits- / Backupkonzepten und in Verbindung mit Rechenzentrumsservices werden weiter ausgebaut.

Die digitale Funknetzinfrastruktur (DMR und LoRaWan) deckt das Versorgungsgebiet der Gesellschafterin ab und ist im Rahmen von Smart City Projekten eine wichtige Basis für neue Anwendungen.

Im ITK-Markt besteht weiterhin eine hohe Dynamik und unterliegt durch finanzstarke Investoren einem starken Preis- und Wettbewerbsdruck. Sowohl im Mittelstand als auch bei größeren Unternehmen ist der Bedarf an hohen, flexiblen und professionellen Bandbreiten sowie individuellen Sicherheitslösungen und -konzepten steigend.

Um den technologischen Anforderungen und Entwicklungen gerecht zu werden, werden regelmäßig Investitionen in die Backbone-Infrastrukturen und in neue Technologien für leistungsfähiges Access-Equipment getätigt. Auch in die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung von technischen Einrichtungen sowie in die DataCenter-Infrastrukturen ist investiert worden.

Der wirtschaftliche Erfolg von WiTCOM basiert im Wesentlichen auf der eigenen Glasfaser-Netzinfrastruktur. Die Marktanforderungen für stabile und sichere Netzservices können nur durch den Einsatz neuester Technologien, eine gut ausgebaute Netzinfrastruktur sowie ein hohes fachliches Mitarbeiter-Know-how erfüllt werden. Der Netzausbau wird kontinuierlich weitergeführt und eröffnet somit neue Chancen für die Umsetzung von Projekten. WiTCOM wird deshalb als professionelles, infrastrukturbasiertes Unternehmen an dieser Entwicklung in hohem Maße partizipieren.

Risiken ergeben sich durch neue Marktteilnehmer, die den Glasfaserausbau in Deutschland mit hohen Investitionssummen vorantreiben, sowie etablierte Telekommunikationsunternehmen, die ihre bestehenden Infrastrukturen modernisieren und weiter ausbauen. Durch den steigenden Wettbewerb ist mit weiteren Preisreduzierungen und stärkerem Wettbewerb zu rechnen. Im TK-Markt ist weiter mit Marktkonsolidierungen zu rechnen.

Der Partner vor Ort: Mit dem Wasserstand präsentiert sich ESWE auf vielen Festen und Feierlichkeiten in der Stadt.





Bericht über das Geschäftsjahr

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva

	Anhang	T €	31.12.2021 T €	31.12.2020 T €
A. Anlagevermögen	(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.044		829
II. Sachanlagen		174.058		159.903
III. Finanzanlagen		148.234		134.084
			323.336	294.816
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(2)	7.162		3.898
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände (3)		48.391		33.013
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.616		2.987
			59.169	39.898
C. Rechnungsabgrenzungsposten			2.468	2.040
			384.973	336.754

Passiva

	Anhang	T €	31.12.2021 T €	31.12.2020 T €
A. Eigenkapital	(4)			
I. Gezeichnetes Kapital		66.013		66.013
II. Kapitalrücklage		25.426		25.426
III. Gewinnrücklage		25.131		25.131
IV. Bilanzgewinn		0		0
			116.570	116.570
B. Empfangene Ertragszuschüsse			28.577	26.940
C. Rückstellungen	(5)		95.422	80.885
D. Verbindlichkeiten	(6)		144.380	112.359
E. Rechnungsabgrenzungsposten			24	0
			384.973	336.754

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	Anhang	T €	2021 T €	2020 T €
1. Umsatzerlöse	(10)	426.532		390.642
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-332		-175
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(11)	3.399		2.578
4. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	2.486		2.546
5. Materialaufwand	(13)	311.386		280.935
6. Personalaufwand	(14)	50.803		50.102
7. Abschreibungen	(15)	14.180		13.344
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	35.338		28.985
9. Betriebliches Ergebnis			20.378	22.225
10. Beteiligungsergebnis	(17)		24.466	27.606
11. Zinsergebnis	(18)		-767	-2.064
12. Ergebnis vor Steuern			44.077	47.767
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)		3.034	3.347
14. Ergebnis nach Steuern			41.043	44.420
15. Sonstige Steuern	(20)		300	643
16. Unternehmensergebnis			40.743	43.777
17. Aufwendungen für Ausgleichszahlung	(21)		16.295	17.980
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	(22)		24.448	25.797
19. Jahresergebnis			0	0
20. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0	0
21. Bilanzgewinn			0	0

Anhang für das Geschäftsjahr

Allgemeine Angaben

Die ESWE Versorgungs AG (ESWE Versorgung) hat ihren Sitz in Wiesbaden und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 2105.

Der Jahresabschluss entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der derzeit gültigen Fassung und des Aktiengesetzes. Es gelten gemäß § 267 Abs. 3 HGB die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften.

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wird in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf eine weitere Untergliederung der einzelnen Posten verzichtet. Die zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen, da hierdurch die Klarheit der Darstellung vergrößert wird. Das Gliederungsschema der Bilanz ist gem. § 265 Abs. 5 und 6 HGB um Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft erweitert. Darüber hinaus werden die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe gesondert ausgewiesen.

Der Klarheit der Darstellung wegen sind auch die alternativ in Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuweisenden Davon-Vermerke im Anhang angegeben bzw. erläutert.

Der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB zugrunde.

Zwischen der WVV Wiesbaden Holding GmbH, die 50,62 % der Anteile an der Gesellschaft hält, und der ESWE Versorgung wurde mit notariellem Vertrag vom 17. Dezember 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen, der am 21. Dezember 2010 in das Handelsregister Wiesbaden eingetragen wurde. In dem Vertrag wurde vereinbart, dass an den Gesellschafter Thüga Aktiengesellschaft, der 49,38 % der Anteile hält, eine Ausgleichszahlung zu leisten ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und – soweit abnutzbar – abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Gemeinkosten werden auf Basis der bei normaler Beschäftigung und unter wirtschaftlichen Bedingungen anfallenden Kosten ermittelt. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der handelsrechtlich zulässigen Bandbreiten liegen.

Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Ab dem 1. Januar 2010 werden alle abnutzbaren Anlagengänge nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben. Für Sachanlagen, die bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wurde die degressive Abschreibung fortgeführt. Die Abschreibungen sind bei den Altbeständen entsprechend den voraussichtlichen Nutzungsdauern und soweit steuerlich zulässig nach der degressiven Metho-

de mit steuerlich zulässigen Sätzen unter Berücksichtigung des Beibehaltungswahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 4 EGHGB in Höhe von 1.597 T€ vorgenommen worden.

Nutzungsdauern

Nutzungsdauer in Jahren	
Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Software	3–5
Grunddienstbarkeiten für Leitungswege	20–40
Sachanlagen	
Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3–50
Anlagen der Stromverteilung	20–33
Anlagen der Gasverteilung	20–40
Anlagen der Wasserverteilung	40
Anlagen der Fernmeldedienste	18–25
Anlagen der Nah- und Fernwärme	15–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15

Abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 800 € werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen werden zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert angesetzt. Hierbei wurde ein Zinssatz von 5,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Die in den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt. Bestandsrisiken aufgrund verminderter Verwertbarkeit oder langer Lagerdauer wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die unfertigen Leistungen werden in Höhe der Herstellungskosten (s. o.) bilanziert.

Bei den grundsätzlich zum Nennwert bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden alle erkennbaren Risiken durch Bewertungsabschläge berücksichtigt. Darüber hinaus gehende Ausfallrisiken werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch eine Pauschalwertberichtigung von unverändert 3 % des Nettoforderungsbestands berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und gegen verbundene Unternehmen sind sorgfältig ermittelte Schätzbeträge für die erst bei der Durchführung der Jahresabrechnung abrechnungsfähigen Verbrauchswerte erfasst. Erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden sind damit verrechnet. Der Verbrauch von Vertriebspartnern, Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifikunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die derart ermittelten Verbrauchsabgrenzungen betragen am Abschlussstichtag 145,4 Mio. € (Vorjahr 124,1 Mio. €). Von den so ermittelten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden die erhaltenen Abschlagszahlungen (138,2 Mio. €; Vorjahr 125,0 Mio. €) aktivisch abgesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB miteinander saldiert.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und das Eigenkapital werden zum Nennwert bewertet.

Die unter den empfangenen Ertragszuschüssen ausgewiesenen Baukostenzuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmt wurden, werden mit 5 % des Ursprungswertes aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse, die in der Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2009 vereinnahmt wurden, wurden von den ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch abgesetzt. Die seit dem Geschäftsjahr 2010 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden wieder als Passivposten gezeigt und über den Zeitraum ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten sowie sonstige Risiken. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bemessen.

Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr grundsätzlich mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen wurden gemäß § 249 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB ermittelt und beruhen auf versicherungsmathematischen Werten, die unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUCM) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurden. Es wird eine pauschale Rentensteigerung von unverändert 1,70 % p.a. sowie wie im Vorjahr eine Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. unterstellt. Zum 31. Dezember 2021 ergab sich unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses im Durchschnitt der

letzten 10 Jahre ein Erfüllungsbetrag von 8.970 T€. Der zu ermittelnde Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses im Durchschnitt der letzten 7 Jahre beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 433 T€. Der laufende Zinsaufwand sowie der Effekt aus der Änderung des Zinssatzes (1,87 % p.a.; Vorjahr 2,30 % p.a.) sind im Zinsergebnis des laufenden Jahres ausgewiesen. Es wird eine pauschale Restlaufzeit der Verpflichtungen von 15 Jahren angenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, sind gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden zu verrechnen. Das Saldierungsgebot gilt auch für korrespondierende Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung der Schulden und aus der Bewertung dieser Vermögensgegenstände. Die zur Saldierung herangezogenen Vermögensgegenstände werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB vollständig zum beizulegenden Zeitwert auf der Basis von Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Für die mit den Vermögensgegenständen verbundenen Verpflichtungen ist § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB einschlägig.

Die Gesellschaft hat langfristig fällige Verpflichtungen aus Wertguthaben für Langzeitkonten. Diese werden gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den durch den beauftragten Treuhänder verwalteten Kapitalanlagen verrechnet. Aufgrund der stets korrespondierenden Wertentwicklung von Rückstellungen und Deckungsansprüchen sind keine abführungsgesperrten Erträge entstanden.

Für die Arbeitnehmer der ESWE Versorgung besteht aufgrund der arbeitsvertraglichen Regelungen zudem eine mittelbare Pensionsverpflichtung im Zusammenhang mit dem Sanie-

rungsbeitrag zur Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände Wiesbaden, die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB zu einem Passivierungswahlrecht führt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde, wie in Vorjahren, von einer Passivierung wegen der Probleme bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrages abgesehen. Wesentliche Einflussfaktoren für die Verpflichtungshöhe sind der seit dem 1. Januar 2021 geltende Umlagensatz zum Sanierungsgeld von 1,40 % p.a. und die Zusatzumlage von 9,00 % p.a. für die Bemessungsgrundlage der Umlage in Höhe von 36.629 T€, die im Geschäftsjahr 2021 zu einer Sanierungsgeldzahlung in Höhe von 513 T€ geführt hat.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden gemäß § 249 Abs. 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB ermittelt. Unter Verwendung eines Abzinsungssatzes gemäß RückAbzinsV und einer zugrunde gelegten Einkommenssteigerung von 2,00 % p.a. ergab sich zum Bilanzstichtag ein Erfüllungsbetrag von 1.937 T€. Der laufende Zinsaufwand sowie der Effekt aus der Aufzinsung (Zinssatz 0,30 % p.a.; Vorjahr 0,44 % p.a.) sind im Zinsergebnis des laufenden Jahres ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage zum Anhang beige-fügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Vortrag zum 01.01.2021 T€	Zugänge Kapital- zuschüsse (K) T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Stand am 31.12.2021 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen	9.767	484	79	295	10.035
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.540	25	0	174	63.391
2. Verteilungsanlagen	506.485	21.604 47 (K)	2.723	2.229	528.536
3. Technische Anlagen und Maschinen	27.444	1.853 189 (K)	919	1.330	28.697
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24.902	1.272 0 (K)	35	3.336	22.873
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.729	3.787	-3.756	166	4.594
	627.100	28.541	-79	7.235	648.091
		236 (K)			
Summe immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	636.867	29.025 485 (K)	0	7.530	658.126
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.215	10.000	0	0	51.215
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22	0	0	5	17
3. Beteiligungen	80.994	4.165	0	0	85.159
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.321	0	0	0	12.321
5. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	1.034	4	0	14	1.024
	135.586	14.169	0	19	149.736
	772.453	43.194	0	7.549	807.862
Summe Anlagevermögen		236 (K)			

Kumulierte Abschreibungen

Vortrag zum 01.01.2021	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge Aufzinsung (A)	Stand am 31.12.2021
T€	T€	T€	T€
8.938	348	295	8.991

Buchwerte

31.12.2022	31.12.2020
T€	T€
1.044	829

48.244	1.658	144	49.758	13.633	15.296
379.753	9.514	2.223	387.044	141.492	126.732
18.298	1.325	1.330	18.293	10.404	9.146
20.902	1.335	3.299	18.938	3.935	4.000
0	0	0	0	4.594	4.729
467.197	13.832	6.996	474.033	174.058	159.903
476.135	14.180	7.291	483.024	175.102	160.732

1.500	0	0	1.500	49.715	39.715
0	0	0	0	17	22
0	0	0	0	85.159	80.994
0	0	0	0	12.321	12.321
2	0	0(A)	2	1.022	1.032
1.502	0	0	1.502	148.234	134.084
477.637	14.180	7.291	484.526	323.336	294.816
		0 (A)			

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- Anteil %	Eigenkapital 31.12.2021 T€	Jahres- ergebnis 2021 T€
1) Anteile an verbundenen Unternehmen			
ESWE Windpark GmbH, Wiesbaden	100,0	19	0
ESWE Windpark Uettingen GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	3.233	-17
Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, Wiesbaden ¹	100,0	38.631	0
ESWE BioEnergie GmbH, Wiesbaden	90,0	8.878	152
ESWE Taunuswind GmbH, Wiesbaden ²	100,0	79	0
Wiesbadener Informations- und Telekommunikationsgesellschaft mbH, Wiesbaden	100,0	5.710	0
2) Beteiligungen			
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft, Mainz	50,0	303.713	25.450
Windkraft Kahlenberg GmbH & Co. KG, Wiesbaden ³	50,0	1.810	-6
Windpark Bad Camberg GmbH & Co. KG, Mainz ³	33,33	2.660	-210
THEE ESWE Windparkbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg	33,33	10.741	-883
THEE ESWE Windparkbeteiligungs Verwaltungs GmbH, Hamburg	33,33	54	7
MHKW Wiesbaden GmbH, Wiesbaden	24,5	19.756	-1.139

¹ Mit dieser Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV)

² Nach freiwilliger Ergebnisübernahme durch die Gesellschafterin (kein EAV)

³ Angaben zum Vorjahresabschluss, aktuelle Angaben liegen noch nicht vor
Die ESWE Versorgung ist bei keiner Gesellschaft persönlich haftende Gesellschafterin

Mit notariellem Vertrag vom 9. Dezember 2021 wurde zwischen der WITCOM GmbH und der ESWE Versorgungs AG ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, der am 23. Dezember 2021 in das Handelsregister eingetragen wurde.

(2) Vorräte

Bei dem Ausweis handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 6.878 T€ (Vorjahr 3.282 T€) sowie unfertige Leistungen in Höhe von 283 T€ (Vorjahr 615 T€). Die zu durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen von 381 T€ bewerteten Emissionszertifikate haben zum Stichtag einen Marktwert von 1.613 T€.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166.895	138.193
./. Abschlagszahlungen	138.151	124.995
	28.744	13.198
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.518	12.234
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.658	3.071
Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe	1.969	1.874
Sonstige Vermögensgegenstände	2.502	2.636
	48.391	33.013

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.361	11.673
Forderungen aus kurzfristigen Ausleihungen	4.650	4.850
Forderungen aus Ergebnisübernahme	2.698	1.837
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.089	3.136
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	2.825	2.825
Verbindlichkeiten aus Verlustausgleich	277	1.657
	11.518	12.234

Die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Eigenbetriebe bestehen ausschließlich aus kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Verpachtung des Wassernetzes, der Lieferung von Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen an die Wasserversorgungsbetriebe der Landeshauptstadt Wiesbaden (WLW) in Höhe von 1.020 T€ (Vorjahr 1.115 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Zinsforderungen in Höhe von 3.580 T€ (Vorjahr 2.787 T€). Darüber hinaus sind unverändert Liefer- und Leistungsforderungen enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 859 T€ (Vorjahr 633 T€), die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstanden sind.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Gewinnrücklagen setzen sich unverändert wie folgt zusammen:

	31.12.2021 T€
Gesetzliche Rücklage	6.601
Andere Gewinnrücklagen	18.530
	25.131

Innerhalb der anderen Gewinnrücklagen wird der aufgrund des Konsortialvertrages vom 5. Februar 2001 gebildete „Fonds für Innovationen, Klima- und Wasserschutz“ in Höhe von 5.917 T€ ausgewiesen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags erfolgen seit dem Geschäftsjahr 2010 keine planmäßigen Einstellungen in den bzw. Entnahmen aus dem Fonds.

Die Gesellschafter haben ihre Beteiligungsverhältnisse gemäß § 20 AktG der Gesellschaft mitgeteilt.

Die Mitteilung der ehemaligen Wiesbadener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH (heute WVV Wiesbaden Holding GmbH) vom 21. Mai 2001 wurde von der Gesellschaft im Bundesanzeiger Nr. 109 vom 16. Juni 2001 mit folgendem Wortlaut bekannt gemacht:

„Die Wiesbadener Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH, deren Anteile zu 100 % die Landeshauptstadt Wiesbaden hält, hat uns mitgeteilt, dass sie am 21. Mai 2001 mehr als den vier-

(4) Eigenkapital

Das Grundkapital wird zum 31. Dezember 2021 unverändert von der WVV Wiesbaden Holding GmbH (50,62 % $\triangleq$ 33.412.556,00 €) sowie von der Thüga Aktiengesellschaft, München (49,38 % $\triangleq$ 32.600.000,00 €) gehalten. Das Grundkapital ist wie folgt in 20 Namensaktien mit unterschiedlichen Nennbeträgen aufgeteilt.

	€	€
7 Namensaktien zu	2.050.000	14.350.000
2 Namensaktien zu	1.700.000	3.400.000
1 Namensaktie zu	2.900.000	2.900.000
2 Namensaktien zu	4.100.000	8.200.000
1 Namensaktie zu	9.250.000	9.250.000
1 Namensaktie zu	5.200.000	5.200.000
1 Namensaktie zu	6.200.000	6.200.000
1 Namensaktie zu	2.600.000	2.600.000
1 Namensaktie zu	5.200.000	5.200.000
1 Namensaktie zu	7.700.000	7.700.000
1 Namensaktie zu	500.000	500.000
1 Namensaktie zu	512.556	512.556
		66.012.556

ten Teil der Aktien an der ESWE Versorgungs AG, nämlich 50,62 % aller Aktien, im Eigentum hat.“

Die Mitteilung der Thüga Aktiengesellschaft vom 9. Dezember 2009 wurde von der Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger vom 17. Dezember 2009 mit folgendem Wortlaut bekannt gemacht:

„Die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA zu München, vertreten durch die Thüga Management GmbH, ebenda, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien an unserem Unternehmen gehören.“

(5) Rückstellungen

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.041	8.866
Steuerrückstellungen	1.500	1.500
Sonstige Rückstellungen	84.881	70.519
	95.422	80.885

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vorwiegend den Personalbereich (9.727 T€), ausstehende Rechnungen für Netzentgelte (7.800 T€), Wechselboni und Abrechnungsverpflichtungen (6.187 T€), Waldschäden (2.777 T€), drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (12.061 T€), energiewirtschaftliche Risiken (2.000 T€), CO₂-Bepreisung (2.125 T€), Regulierungskonto Gas (3.410 T€) sowie Rückzahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Wasserkartellverfahren (23.100 T€).

(6) Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag		davon mit einer Restlaufzeit					
	31.12.2021 T€	Vorjahr T€	bis zu 1 Jahr T€	Vorjahr T€	über 1 Jahr T€	Vorjahr T€	über 5 Jahre T€	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.000	66.060	9.627	8.350	69.373	57.710	41.866	33.188
2. Erhaltene Anzahlungen	57	57	57	57	0	0	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.196	20.507	25.196	20.507	0	0	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.250	955	10.250	955	0	0	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.608	20.153	18.608	20.153	0	0	0	0
davon gegenüber Gesellschafter	16.295	17.980	16.295	17.980	0	0	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	2.313	2.173	2.313	2.173	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	11.326	4.627	11.326	4.627	0	0	0	0
davon aus Steuern	6.726	3.107	4.627	3.107	0	0	0	0
	144.380	112.359	75.007	54.649	69.373	57.710	41.866	33.188

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 33.661 T€ durch modifizierte Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden abgesichert. An die Landeshauptstadt Wiesbaden waren hierfür im Jahr 2021 Avalgebühren in Höhe von 168 T€ zu leisten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.293	45
davon gegen die Gesellschafterin	57	0
Forderungen aus anrechenbaren Steuern	10.825	9.797
davon gegen die Gesellschafterin	10.825	9.797
Forderungen aus kurzfristigen Ausleihungen	3.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.201	0
Forderungen aus kurzfristigen Ausleihungen	10.000	0
davon gegen die Gesellschafterin	10.000	0
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung und Steuerumlage sowie Verlustausgleich	9.667	10.797
davon gegen die Gesellschafterin	9.667	10.797
	10.250	955

(7) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Neben den betriebsüblichen Verpflichtungen aus dem Energiebezug beläuft sich das Bestellobligo zum 31. Dezember 2021 auf 1.762 T€. Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen mehrjährige Verpflichtungen in Höhe von 9.481 T€, von denen 2.417 T€ innerhalb eines Jahres fällig sind.

Mit der Syneco Trading GmbH, München, wurde am 16. November 2008 ein Vertrag über die Nutzung eines Gasspeichers getroffen. Grundlage der Vereinbarung ist ein zwischen der Syneco Trading GmbH und Gaz de France Erdgasspeicher Deutschland GmbH, Berlin, geschlossener Vertrag über die Bereitstellung von Speichereistung aus dem Gaskavernenspeicher Peckensen (Speichervertrag). Die Syneco Trading GmbH stellt der Gesellschaft hierbei einen Speicheranteil von 7,2 % zur Verfügung. Der ESWE Versorgung entstehen aus dem Vertrag Verpflichtungen aus der Zahlung von anteiligen Speichermieten. Die Laufzeit des Vertrages mit der Syneco Trading GmbH ist hierbei an die Laufzeit des Speichervertrages gekoppelt. Aufgrund einer vertraglichen Anpassung im Jahr 2017 endet der Speichervertrag am 1.

April 2031. Die Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 6.124 T€, von denen 505 T€ innerhalb eines Jahres fällig sind.

Im Rahmen der Finanzierung des im Jahr 2013 von der ESWE BioEnergie GmbH errichteten Biomasseheizkraftwerks hat die ESWE Versorgung zur Sicherung der dort aufgenommenen langfristigen Darlehen in Höhe von insgesamt 50 Mio. € Patronatserklärungen und Bürgschaften abgegeben. Es wird davon ausgegangen, dass die ESWE BioEnergie GmbH ihre Verpflichtungen erfüllen wird. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bzgl. der aufgeführten Haftungsverhältnisse wird daher als gering angesehen.

Zudem hat sich die ESWE Versorgung verpflichtet, einen möglichen Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2022 der ESWE Taunuswind GmbH zu übernehmen.

(8) Finanzinstrumente

Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat die Gesellschaft Zins-Swap-Geschäfte abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um micro hedge-Beziehungen, da das aus einem Darlehen resultierende Zinsänderungsrisiko durch ein einziges Sicherungsinstrument (Swap) abgesichert wird. Insgesamt bestehen Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 3,3 Mio. €. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung haben diese am Bilanzstichtag in Summe einen negativen Marktwert in Höhe von 172 T€. Die Zins-Swap-Geschäfte werden jeweils in Zusammenhang mit der Aufnahme bzw. Prolongation konkreter Darlehen abgeschlossen. Die Marktwerte werden anhand der sich aus den Vereinbarungen in Zukunft ergebenden Zahlungsströme unter Zugrundelegung der erwarteten Zinsentwicklung ermittelt.

Aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten kann von der Bildung einer Drohverlustrückstellung abgesehen werden. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die

„Critical Terms Match-Methode“ verwendet. Die Bilanzierung sämtlicher Bewertungseinheiten erfolgt nach der „Einfrierungsmethode“.

Entsprechend den Grundsätzen des IDW RS ÖFA 3 fasst die Gesellschaft schwebende Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB für Zwecke der bilanziellen Bewertung zu branchenüblichen Vertragsportfolien zusammen. Im Berichtsjahr bestanden keine offenen Positionen. Die mittels Termingeschäften beschafften Energiebezüge von Strom und Gas werden mit den in der Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit anfallenden Absatzgeschäften in eine Einheit gebracht. Die Beschaffungs- und Absatzgeschäfte weisen in sachlicher und zeitlicher Hinsicht gleichartige Risiken auf, sodass eine Sicherungswirkung erzielt werden kann und werden intern im Rahmen eines Vertragsportfolios auf Nettobasis gesteuert. Ein wesentlicher Bestandteil der internen Steuerung ist das Risikomanagement, einschließlich einer Deckungsbeitragsrechnung, die für die Vertragsportfolien in den Beschaffungszeiträumen positive Deckungsbeiträge aufweist. Die Deckungsbeitragsrechnung beinhaltet eine zukunfts- (Planung) und vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Aufgrund der positiven Deckungsbeiträge ist die Bildung von Drohverlustrückstellungen nicht notwendig.

(9) Latente Steuern

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft einer ertragsteuerlichen Organschaft. Die latenten Steuern der Organschaft werden bei dem Organträger ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB. Insgesamt würde sich ein Aktivüberhang an latenten Steuern ergeben, der aufgrund des bestehenden handelsrechtlichen Wahlrechts nicht aktiviert werden muss.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Umsatzerlöse

Aufteilung nach Bereichen	2021 T€ %		2020 T€ %	
Stromversorgung	215.722	50,6	196.965	50,4
Gasversorgung	108.195	25,4	92.480	23,7
Wärmeversorgung	30.495	7,1	27.752	7,1
Tankstelle	2.422	0,6	2.290	0,6
Betriebsführung Wasserversorgung	23.863	5,6	24.896	6,4
Wasserverkauf an WLW	12.672	3,0	13.185	3,4
Konzerninterne Dienstleistungen	22.855	5,3	22.245	5,7
Auflösung empfangene Ertragszuschüsse	2.103	0,5	2.082	0,5
Übrige Umsatzerlöse	8.205	1,9	8.747	2,2
Umsätze lt. GuV	426.532	100,0	390.642	100,0

Die Umsatzerlöse der Stromversorgung sind um die Stromsteuer in Höhe von 18.847 T€ (Vorjahr 16.884 T€) und die Umsatzerlöse der Gasversorgung um die Erdgassteuer in Höhe von 10.878 T€ (Vorjahr 9.534 T€) gekürzt.

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse enthalten in Höhe von 7.887 T€ (Vorjahr 2.901 T€) Erlöskorrekturen für Vorjahre.

(11) Andere aktivierte Eigenleistungen

Sie umfassen den Personalaufwand und die Gemeinkosten für die Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Periodenfremde Erträge	2021 T€	2020 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	548	733
Erträge aus Anlagenabgängen	103	23
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	518	13
Erträge aus Ausbuchung von Forderungen	109	32
Andere periodenfremde Erträge	188	14
	1.466	815
Übrige Erträge	1.020	1.731
	2.486	2.546

(13) Materialaufwand

	2021 T€	2020 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	296.291	264.019
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.059	16.916
	311.386	280.935

(14) Personalaufwand

	2021 T€	2020 T€
Löhne und Gehälter	39.740	38.967
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.063	11.135
davon für Altersversorgung	2.755	2.985
	50.803	50.102

Im Durchschnitt waren bei der ESWE Versorgungs AG beschäftigt:

	2021	2020
Angestellte	583	578
Auszubildende	49	47
	632	625

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt. Es bestehen keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Periodenfremde Aufwendungen	2021 T€	2020 T€
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	217	306
Aufwand aus Pauschalwertberichtigungen	590	0
Andere periodenfremde Aufwendungen	253	613
	1.060	919
Konzessionsabgaben	6.571	6.529
davon Gas	1.291	1.202
davon Wasser	5.280	5.327
Abschreibungen auf Forderungen	856	1.287
Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Energielieferungen	3.400	0
Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Energiebeschaffungen	2.400	0
Übrige Aufwendungen	21.051	20.250
	35.338	28.985

(17) Beteiligungsergebnis

	2021 T€	2020 T€
Erträge aus Gewinnabführung	8.239	11.499
davon aus verbundenen Unternehmen	8.239	11.499
Erträge aus Beteiligungen	16.339	16.272
davon aus verbundenen Unternehmen	1.000	1.000
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-112	-165
	24.466	27.606

Die Erträge aus Gewinnabführungen beinhalten die Ergebnisse der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (5.541 T€) und erstmals der WITCOM GmbH (2.698 T€) für das Jahr 2021. Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden Aktiengesellschaft, Mainz (KMW), für das Geschäftsjahr 2020 (14.000 T€). Hier werden auch die Erträge aus der Beteiligung an der WITCOM GmbH für das Jahr 2020 ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme betreffen im Berichtsjahr die Übernahme des Verlustes der ESWE Taunuswind GmbH.

(18) Zinsergebnis

	2021 T€	2020 T€
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	974	953
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	48
davon aus verbundenen Unternehmen	12	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.789	-3.065
davon aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-596	-638
	-767	-2.064

(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund des zwischen der WVW Wiesbaden Holding GmbH und der ESWE Versorgung bestehenden Ergebnisabführungsvertrages weist die ESWE Versorgung als Steueraufwand nur die Körperschaftsteuer auf die Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft in Höhe von 3.034 T€ (Vorjahr 3.347 T€) aus. Diese Steuern vom Einkommen

und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

(20) Sonstige Steuern

Der Steueraufwand beinhaltet die Aufwendungen für Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Umsatzsteuer für Sachzuwendungen sowie Energiesteuern auf den Eigenverbrauch.

(21) Aufwendungen für Ausgleichszahlungen

Gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag erhält die Thüga Aktiengesellschaft eine vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlung von 16.295 T€ (Vorjahr 17.980 T€).

(22) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn

Ausgewiesen wird der gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die WVV Wiesbaden Holding GmbH abzuführende Gewinn.

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6b EnWG

Es besteht ein langfristiger Vertrag über die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen an die Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH, welcher im Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen in Höhe von 13.965 T€ (Vorjahr: 13.542 T€) führte.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs im Sinne von § 6b EnWG, die aus der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, wurden nicht getätigt.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von Liefer- und Leistungsverpflichtungen mit anderen Unternehmen und Personen.

Dem Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2021 Bezüge von 43 T€ (Vorjahr 40 T€) gezahlt.

Vorstand

- Rechtsanwalt Ralf Schodlok, kaufmännischer Vorstand (Vorsitzender), Wiesbaden
- Dipl.-Ing. Jörg Höhler, technischer Vorstand, Singhofen

Im Geschäftsjahr 2021 betrugen die Gesamtbezüge des Vorstands 866 T€ (Vorjahr: 856 T€). Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 563 T€ (Vorjahr: 616 T€).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 4.977 T€ zurückgestellt.

Honorar des Abschlussprüfers

Von den Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers der Gesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB n. F. wurde abgesehen, da diese Angaben im Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH als einbeziehendes Mutterunternehmen enthalten sind.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist verbundenes Unternehmen i. S. d. § 15 AktG und § 271 Abs. 2 HGB zur WVV Wiesbaden Holding GmbH und deren verbundenen Unternehmen. Der Jahresabschluss der ESWE Versorgungs AG wird in den Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, Wiesbaden, für den

größten und kleinsten Kreis von Unternehmen einbezogen. Die Gesellschaft ist gem. § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes befreit. Der Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH wird in elektronischer Form im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Der im Februar 2022 begonnene Krieg in der Ukraine hat zu einer deutlichen Erhöhung der Energiepreise geführt. Sollten sich aus der aktuellen Lage in der Ukraine weitere Auswirkungen auf die Weltwirtschaft ergeben oder es zu verschärften Sanktionen im Bereich der Öl- und Gaslieferungen kommen, sind Einflüsse hieraus auf die Vermögens- und Ertragslage des Jahres 2022 nicht auszuschließen.

Wiesbaden, 16. Mai 2022

ESWE Versorgungs AG

Der Vorstand


Schodlok Höhler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ESWE Versorgungs AG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ESWE Versorgungs AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informatio-

nen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt

ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

■ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

■ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

■ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

■ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

■ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass

der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

■ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

■ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

■ Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

■ Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und des Tätigkeitsabschlusses in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirt-

schaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung des Tätigkeitsabschlusses nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Tätigkeitsabschluss entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung des Tätigkeitsabschlusses entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Frankfurt am Main, 13. Mai 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Krizaj ppa. David Schubert
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die gemeinschaftliche Geschäftsführung während des Geschäftsjahres 2021 aufgrund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands laufend überwacht. Im Rahmen seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit hat er die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Es handelte sich hierbei um folgende wesentliche Themen:

- Investitionsmaßnahmen Technik und Erneuerbare Energien
- Vertriebsaktivitäten und neue Geschäftsfelder
- Kapitalerhöhung bei der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH
- Genehmigung des Wirtschaftsplans 2022 – 2026
- Berichterstattung zu Risikomanagement, Compliance und Revision
- Finanzierung und Eigenkapitalaufbringung MHKW Wiesbaden GmbH

Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und die dazu im Unternehmen getroffenen Maßnahmen informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2021 in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung, wovon drei Sitzungen aufgrund der COVID-19-Pandemie als virtuelle Sitzungen abgehalten wurden.

Die Aufsichtsratsmitglieder wurden im Rahmen der Schwerpunktthemen über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge in Form von Vorlagen informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für ESWE Versorgungs AG zum 31. Dezember 2021 wurden von PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers lag den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Vertreter des Wirtschaftsprüfers haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Dem Ergebnis der Prüfung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts der ESWE Versorgungs AG zum 31. Dezember 2021 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben, so dass er den Jahresabschluss billigt.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2021 geleistete Arbeit seinen Dank aus. Insbesondere dankt der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund des durch die Pandemie verursachten Ausnahmezustands für die gezeigte Flexibilität, die Disziplin, das ausgezeichnete Engagement sowie das Verständnis. Damit sei es gelungen, die kritische Infrastruktur zu jeder Zeit aufrecht zu halten.

Wiesbaden, 15. Juli 2022

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats


Gert-Uwe Mende

Herausgeber
ESWE Versorgungs AG
Konradinallee 25
65189 Wiesbaden
Tel. 0611 780-0
Fax 0611 780-2339
info@eswe.com
www.eswe-versorgung.de

Ansprechpartner
Michael Lomb
Leiter Betriebswirtschaft

Grafische Gestaltung und Druckvorstufe
Grandpierre Design GmbH, Idstein

Fotos
Grandpierre Design GmbH, Idstein
Archiv ESWE Versorgungs AG
Fotostudio Geisselbrecht
Paul Müller
Stadtbauplan GmbH

Druck und Verarbeitung
W.B. Druckerei GmbH, Hochheim am Main



